

Ercheint wöchentl. siebenmal. Schriftleitung (Telefon Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon Nr. 2669):
MARIBOR, Jurkovic ul. 4; Filialredaktion in ZAGREB, Simina ul. 7.
Eingehende Anzeigen Rückporto beizugeben.



Mariborer Zeitung

Die Pariser Aussprache Heute Beginn der Auseinandersetzung zwischen Herriot und Macdonald — Ein englischer Kompromißvorschlag

Paris, 11. Juni.

Heute abends beginnt die Besprechung zwischen dem englischen Premierminister Macdonald und dem französischen Ministerpräsidenten Herriot. Der „Petit Parisien“ erzählt hierzu, daß in englischen Kreisen noch wie vor die Ansicht vorherrschend sei, daß die Pariser Vorverhandlungen sich ausschließlich auf die politische Seite der aktuellen Tagesprobleme erstrecken, weil eine Teilnahme der Experten nicht geplant sei. Macdonald werde die prinzipielle Durchberatung der Fragen anstreben, die jetzt auf der Tagesordnung stehen, so der Reparations- und Abrückungsfrage, der Donaufrage und schließlich der Frage der Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise selbst. Infolge des riesigen Stoffes, der in einigen Stunden nicht bewältigt werden könne, werde in den Pariser Vorverhandlungen keine unmittelbare Lösung gesucht werden, es handle sich nur um die gegenseitige Klärung der Standpunkte Frankreichs u. Englands. In der Reparationsfrage befürwortet die englische Regierung nach wie vor die Streckung, die aber infolge der ablehnenden Haltung der Vereinigten Staaten geringe Aussicht auf Verwirklichung besitzt. Engländer sind nachdrücklich folgende Lösung in Vorschlag gebracht worden:

1. Ein Moratorium von längerer Dauer mit Klärung der Annahmefrage, vorbehaltlich der Stellungnahme USA in der Kriegsschuldenfrage.

2. Ausnahme der im Bakeler Expertenbericht aufgestellten Formel, die besagt, daß die Reparationen mit mobilisierbaren Reichsschulden durch Deutschland bezahlt werden können.

Diese letztere Formel werde namentlich in City-Kreisen befürwortet.

London, 11. Juni.

Premierminister Macdonald und Sir John Simon sind heute vormittag nach Paris abgereist. Wie verlautet, will Macdonald namentlich in der Reparations- und der Abrückungsfrage die Initiative übernehmen. Die britische Regierung sei für die sofortige Beendigung der ergebnislosen Expertenverhandlungen in Paris und für das Zustandekommen eines Beschlusses, der eine Dauerlösung darstellt.

Die heutige „Times“ bringt einen offiziell inspirierten Leitartikel über die Pariser Besprechungen und erklärt sich gegen jede wie immer geartete Erneuerung des Moratoriums. Es sei schon an der Zeit, hinter Reparationen und Kriegsschulden den Schlusspunkt zu machen. Das Blatt ermuntert Macdonald, durch seine Initiative diesen Prozeß beschleunigen zu wollen. England sei bereit, jedem Lande die schuldenden Summen zu streichen, wenn das betreffende Land auch auf die deutschen Reparationsanteile verzichtet.

Stupschina

Beograd, 11. Juni.

In der heutigen Stupschinasionung wurden zunächst drei Interpellationen der Abgeordneten Bozic, Anzevic und Loncar eingebracht, worauf das Haus zur Tagesordnung überging. Finanzminister Dr. Djorgjevic erstattete ein Exposé über den Clearingvertrag mit Oesterreich u. der Schweiz, worauf die beiden Verträge nach kurzer Debatte angenommen wurden. Die nächste Sitzung wird schriftlich einberufen werden.

Papen ergänzt Regierungserklärung

Neue Finanzmaßnahmen des Reichskabinetts. — Teilweise Demonstrierung der sozialen Lasten.

Berlin, 11. Juni.

Reichskanzler von Papen wird in seiner Rede heute vor dem deutschen Landwirt-

schaftsrat zum ersten Male das Programm der Reichsregierung über die Regierungserklärung hinaus bekannt geben. Er wird u. a. erklären, daß sich die Regierung mit Rücksicht auf die Kassenlage des Reiches und die Forderungen der Kommunen werde dazu entschließen müssen, neue Finanzmaßnahmen zu treffen. Diese Maßnahmen werden mit der prinzipiellen Reform der Sozialgesetzgebung in Einklang gebracht werden. Nach der Konferenz von Lausanne dürfte die Regierung in ihrer „Aufbaumotverordnung“ eine weitgehende Reorganisation der Sozialpolitik mit dem Ziele durchzuführen, die sozialpolitische Struktur vollständig zu ändern und die Privatwirtschaft von einem erheblichen Teile der bisherigen sozialen Lasten zu befreien.

Paris, 11. Juni.

Ministerpräsident Herriot hatte gestern längere Unterredungen mit den deutschen und den italienischen Botschafter, um die beiden Staatsmänner über den Inhalt seiner heutigen Unterredung mit Macdonald zu informieren.

Die Haltung Englands in Lausanne steht schon seit langer Zeit eindeutig fest. Die englische Öffentlichkeit ist für die Streckung der Reparationen und Kriegsschulden, hat andererseits Verständnis für die französischen Forderungen. Macdonald wird zweifelsohne bemüht sein, eine Mittellösung zwischen Frankreich und Deutschland zu spielen um das Kompromiß zu erleichtern. Inwieweit ihm dies gelingt wird erst eine spätere Frage. England hat auf sämtlichen bisherigen Konferenzen die Rolle des ehrlichen Mäkkers zu übernehmen versucht und eine klare deutsch-französische Auseinandersetzung letzten Endes verhindert, was der Sache nicht dienlich war. Es ist unbedingt erforderlich, daß bei den Entschlüssen, zu denen die Deutschen und die Franzosen allein in Lausanne zu kommen haben, kein Platz für Unklarheiten bleibt. Werden Deutschland und Frankreich sich selbst überlassen, sich nicht verständigen können, dann wird auch eine englische Vermittlung nichts nützen. Die Zeit der Halbheiten ist endgültig vorbei.

Für die Gesamtbeurteilung der Bedeutung der Lausanner Konferenz ist es wichtig festzustellen, daß sie nur den ersten Teil einer viel größer angelegten Aussprache darstellt. London, im August wahrscheinlich in London, eine Weltwirtschaftskonferenz stattfinden die das Werk von Lausanne auf einer viel breiteren Grundlage fortsetzen soll. An dieser Londoner Konferenz wird sich Amerika beteiligen. Bis jetzt hat die amerikanische Regierung kategorisch erklärt, daß sie von einer Renaufrollung der Kriegsschuldenfrage nichts wissen wolle. Wenn dem so ist, dann allerdings werden die Entschlüsse von

Scharfe bayerische Worte

An die Adresse Berlin. — Fortgang der Diskussion zwischen Reich und Ländern.

München, 11. Juni.

Die Diskussion zwischen dem Reich und den Ländern nimmt in den letzten Tagen an Schärfe immer mehr zu. In München hielt der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Schäfer, eine scharfe Rede, in deren Verlaufe er bayerischerseits der Reichsregierung den unentwegten Kampf ankündigte. Neuwahlen unter den heutigen schweren Umständen seien nachgerade eine Sünde. „Wäre ein Parlament gut sein oder nicht, immer ist das schlechteste Parlament noch besser als eine Kammerherrn.“ Der Ton dieser Rede ist umso bemerkenswerter, als er am Vorabend der Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem Ministerpräsidenten der süddeutschen Staaten angehängt wurde.

Amerikanisch-französische Kriegsschuldenregelung

Der Vertrag zwischen Coudert und Mill bereits unterfertigt. — Frankreich zahlt ab 1. Juli 1933 weiter.

Paris, 11. Juni.

Das „Journal“ meldet aus Washington, der französische Botschafter Paul Claudet und der amerikanische Unterstaatssekretär Ogden Mills hätten gestern ein Abkommen unterzeichnet, wonach die Infolge des Hoover-Moratoriums eingestellte Tilgung der Kriegsschulden Frankreichs an die USA mit 1. Juli 1933 wieder aufgenommen werde. Frankreich verpflichtet sich auf Grund dieses Vertrages, die während des Hoover-Moratoriums fällig gewordenen Raten in 10 Annuitäten zu 4% an die Vereinigten Staaten zu bezahlen.

Börsenbericht

Paris, 11. Juni. Devisen: Beograd 9.05, Paris 20.1675, London 18.84, New York 51.21, Mailand 26.26, Prag 15.18, Berlin 121.375.

Agreeb, 10. Juni. Devisen: Mailand 287.57 bis 289.97, London 205.79 bis 207.39, New York 522.56 bis 516.39, Paris 221.24 bis 222.36, Prag 166.34 bis 167.20, Zürich 1097.35 bis 1102.85.

Pünktliche Zustellung des Blattes — ein gutes Anrecht des gewissenhaften Abonnements-Erlegers!

Lausanne wirkungslos bleiben. Zwar ist Deutschland ausschließlich an der Reparationsfrage interessiert, nicht aber an den Zahlungen, welche die Länder der Entente an ihren ehemaligen amerikanischen Kriegsverbündeten zu leisten haben. Anders ist es um England, Frankreich und Italien und wohl auch die übrigen Länder, die in Lausanne vertreten sein werden, bestellt. Sie alle können, die ihre Stellung erst dann haben, wenn Amerika seinerseits zum Verzicht auf seine Forderungen bereit sein würde. Der Schattenschein Amerikas wird über Lausanne schweben. Das läßt sich schon heute voraussagen. Der Faktor Amerika wird die an sich schon außerordentlich schwierige Lage in Lausanne noch weiter erschweren.

Amerika bleibt unerschütterlich

Prognose für die Reparationsverhandlungen — Das Europa in Lausanne zu beweisen hat

Paris, 10. Juni.

Staatssekretär Stimson hat den Vorschlägen der europäischen Mächte und den interessierten Regierungen in der Reparations- und Schuldenfrage Aufmerksamkeiten geschenkt, die eine ganz gut brauchbare Basis für eine Prognose in Bezug auf Lausanne abgeben. Es geht daraus unweifelhaft hervor, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, die bis dato keine Reparationen bezog, darin immer eine Ungerechtigkeit erblickt hat. Die Erläuterungen Stimmons, die auf innerpolitische Erwägungen und auf seine Taktik vor Lausanne zurückzuführen sind, sollen verhindern, daß die U.S.M. im voraus in die Ecke gedrängt werden und daß die Reparationsgläubiger sich an ihnen für die deutsche Zahlungsunfähigkeit schuldig zu halten suchen. Somit bekämpft die amerikanische Regierung ebenso den englischen Plan einer sofortigen radikalen Streichung, soweit hiemit auch der automatische Erlass der Kriegsschulden verbunden ist, als auch die französische Auffassung. Andererseits wird klar erkannt, daß Deutschland die Zahlungen unmöglich wieder aufnehmen kann.

Das Dilemma erscheint vorläufig unlösbar, es entsteht die Frage, wie Lausanne zu

einem positiven Ergebnis kommen soll. Die amerikanische Erwägung ist nur folgende: Es soll ein Präzedenzfall geschaffen werden, der die Unabhängigkeit der Reparationen beweist. Man erwartet allgemein von Lausanne ein glattes deutsches Nein. Darnach werden die Franzosen, gegen die sich der amerikanische Druck in erster Linie richtet, Gelegenheit haben, zu beweisen, wie sie über die Verträge betreffend die Kriegsverbindlichkeiten denken. Auf die ehemaligen Alliierten soll nach amerikanischer Auffassung ein ungeheurer Druck ausgeübt werden, der sie vor die Wahl stellt, ob sie die ruindende Inflationspolitik in Europa aus Sparmaßregeln einstellen oder ob sie Amerika gegenüber im Dezember ihren Bankrott erklären wollen. Diese unversöhnliche Haltung Amerikas tritt nun offen zutage. Es dürfte sich nach den Erfahrungen des letzten Jahres im Staatsdepartement die Uebereizung durchgesetzt haben, daß man ohne Härte nicht vorwärts kommt und daß schlechte Kompromisse das letzte Ende nicht helfen. Denn das amerikanische Volk sei nicht gewillt, zu den eigenen Lasten auch noch den Löwenanteil der Kriegskosten der Alliierten zu übernehmen.

Belgischer Königsbesuch in England



König Albert von Belgien ist mit seiner Gemahlin zu einem vollkommen überraschenden Staatsbesuch in London eingetroffen, wo sie unser Bild bei ihrer Ankunft zeigt.

verführer werden. Die Regierung werde heute mehr denn je zuvor gegen eigenmächtige Demagogie und politisches Analphabetentum auftreten.

Paris, 10. Juni.

Der „Témpus“ veröffentlicht in einem langen Auszuge die Rede des tschechoslowakischen Landesverteidigungsministers Dr. Bělohradský über die politische und wirtschaftliche Krise in Mitteleuropa. Mit besonderem Nachdruck wird die Stelle der Rede betont, wo Dr. Bělohradský sagt: „Durch Gewaltanwendung werden wir uns aus dieser Lage nicht befreien. Weder Revolution, noch Umsturz oder Diktatur geben uns die Gewähr für bessere Zeiten, sondern könnten uns nur neue Schwierigkeiten bereiten. Das Programm der faschistischen Diktatur ist nur Mächtraub als Selbstzweck. Die Wirtschaftskrise ist ein Uebel, aber kein Grund für den Faschismus. In sehr schweren Zeiten muß das Volk im Geiste der Demokratie zur Mitarbeit herangezogen werden. Es darf sich weder fatalistisch seinem Schicksal, noch den Mächtraubern überlassen.“

te zurückstellt. Dazu gehört wirklich demokratisches Empfinden, denn die Gelder hätten ganz gut auch versichert werden können...

Dr. Budals Zustand besorgniserregend

Sagres, 10. Juni.

Der Zustand des schwer verletzten Jagreter Rechtsanwaltes und Schriftstellers Dr. Mile Budal, der bekanntlich vor einigen Tagen einem Ueberfall in der Ulica zum Opfer fiel, hat sich in der vergangenen Nacht besorgniserregend verschlechtert. Der Patient verbrachte die Nacht sehr unruhig. Er hatte hohe Temperatur und furchtbare Schmerzen im Kopf. Um 4 Uhr nachmittags betrug die Temperatur etwa 37 Grad, während die Schmerzen nicht nachließen. Der Patient verlor jeden Appetit und erbrach jede ausgenommene Nahrung. Die Gattin Dr. Budals, die von seinem Krankenzimmer nicht weicht, erlitt einen schweren Ohnmachtsanfall und mußte selbst zu Bett gebracht werden. Dr. Budal konnte heute niemand empfangen.

Demokratie oder Diktatur?

Udrzal und Biskovsky gegen die Diktaturbestrebungen in CSH Die Aufgaben der Demokratie

Prag, 10. Juni.

Ministerpräsident Udrzal gab Vertretern der Presse gegenüber eine Erklärung über die politische u. wirtschaftliche Lage der Tschechoslowakischen Republik. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, erklärte der Ministerpräsident, brächten auch ideelle Verwirrungen mit sich. Die Zweifel darüber, ob die Demokratie in der Tat das beste Regierungssystem ist, seien Anzeichen einer Verlegenheit oder Unbeholfenheit, Verlust des Selbstvertrauens und Mangel an Mut, ohne Rücksicht auf Popularität sich gegen die ungesunden Zeitströmungen zu wenden. Gerade in solchen kritischen Zeiten müsse die Demokratie ihre bislang verheimlichte, unerschöpfliche Kraft an den Tag legen. Die Demokratie müsse gerade in dieser an Schwierigkeiten so überreichen Zeit den Beweis dafür erbringen,

gen, daß sie befähigt ist, die krennendsten Fragen zu lösen. Sie braucht aber Führer, die den Mut besitzen, dem Volke die Wahrheit zu sagen und für das Allgemeinwohl zu wirken. Die Rücksichtnahme auf die Stimmung der kritiklosen Massen stellt sich früher oder später als ein Schaden für den Staat und das Volk selbst heraus. Die Demokratie dürfe nicht insolge einer falsch verstandenen Freiheit zum Eldorado der Volks-

Stribrny und Klossac

Millionen von Parteigeldern wandern in die Staatskasse zurück Die altruistischen Nationalsozialisten

Prag, 10. Juni.

Die tschechoslowakische Regierung beschäftigt dieser Tage ein politisch hochinteressanter, weil fast einzig dastehender Fall. Der frühere tschechische Nationalsozialist Stribrny, der später als Dissident zum enfant terrible der tschechischen Politik geworden ist, hat nämlich seinerzeit als Minister ganz saubere Kohlegeschäfte gemacht, deren „Erlös“ der Parteikasse zugute kam. Die Nationalsozialisten, in deren Reihen Klossac und Dr. Benes eine führende Rolle spielen, waren damals schön still und fanden die Dinge in Ordnung. Als später Stribrny aus der Partei herausgebrängt worden war, brachte Stribrny die Angelegenheit der Deffentlichkeit in Erinnerung. Es kam zu erbitterten Kämpfen zwischen Stribrny und seiner einstigen Partei, bis schließlich ein parlamentarischer Untersuchungsausschuß seine Auslieferung an das ordentliche Gericht beschloß. Damals erklärten die nationalsozialistischen Führer, daß die Partei die Quellen der von Stribrny der Parteikasse angeführten Gelder streng überprüfe, wobei festgestellt worden sei, daß er sich nicht immer einwandfreier Mittel bedient hätte. Die Partei hätte damals von den Erwerbsmethoden der Brüder Stribrny nichts gewußt. Schon damals wurde unter dem Jubel der

Parteiangehöriger das Versprechen gegeben, die Gelder bis auf den letzten Heller zurückzuerstatten.

Dieser Tage beschloßen die Nationalsozialisten, die in die Millionen gehenden Beträge dem Finanzminister in Jahresraten rückzuerstatten. Man fragt sich, warum Klossac so rasch diesen Entschluß faßte. Im Senat wurde die Einberufung eines Untersuchungsausschusses gegen Klossac beantragt. Da aber diese Einberufung sehr ungewiß ist, erstattete Stribrny in den letzten Tagen eine Selbstanzeige, um Klossac zu einer Aussage vor Gericht zu zwingen. Vielleicht will sich Klossac, da er vor Gericht wird als Zeuge auftreten müssen, auf alle Fälle die Hände reinwaschen, mit der Vergangenheit Schluß machen und überdies der Deffentlichkeit eine schöne Geste zeigen. Die nationalsozialistische Presse stellt seinen Schritt als eine nachahmenswerte Geste hin. Die übrige Parteipresse ist verblüfft und kann sich die amtlichen Erklärungen nicht recht auslegen. Nur der agrarische „Venkov“ wundert sich, woher die Nationalsozialisten so viel Geld nehmen und meint, daß sie wohl über die reichste Parteikasse in der Republik verfügen müssen. Es geschieht nicht täglich, daß eine politische Partei, die auf unfaubere Art empfangenen Gelder wieder nobel dem Staa-

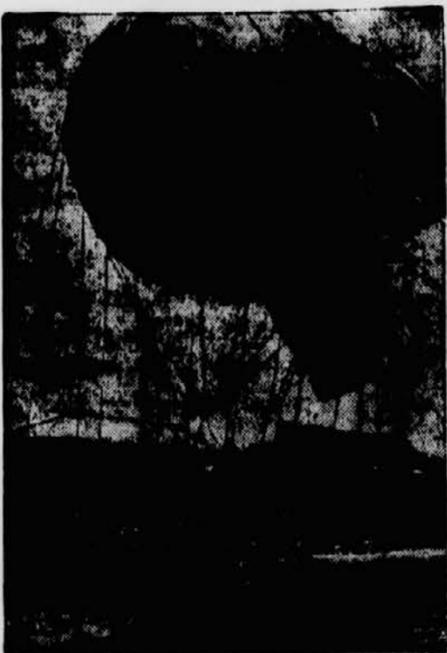
„Reich und Länder“

Interview mit Reichsjustizminister Dr. Gurtner. — Keine Abwägung der Länder.

München, 10. Juni.

In der Diskussion über das Verhältnis zwischen Reich und Ländern nimmt ein Interview eine bedeutende Stelle ein, welches der neue Reichsjustizminister Dr. Gurtner einem Mitarbeiter der „München-Magazin“ gewährt hat. Der Minister erklärte u. a., daß an der Spitze der Fragen, die er vor der Annahme der an ihn gerichteten Aufforderung in persönlicher Aussprache mit dem Reichskanzler von Papen geklärt habe, die Frage nach dem Verhältnis des Reiches zu den Ländern gestanden habe. Er erklärte ferner, daß von dieser Reichsregierung selbstverständlich keinerlei Reformen im Sinne einer Abwägung der Länder beabsichtigt sein würden. Woran man denke, sei die sogenannte „Gleichschaltung“ von Reich und Preußen, wobei eine Aufnahme des preussischen Ministerpräsidenten in die Reichsregierung möglich sei. Ob aber diese Mitgliedschaft mit einer Vereinerung von Ministerposten im Reich und in Preußen verbunden sein würde, sei noch eine offene Frage. Das zitierte Blatt fügt diesen Erklärungen hinzu, daß Bayern noch nie in einer deutschen Reichsregierung einen so zuverlässigen Sachwalter und Treuhänder seiner Lebensinteressen besessen habe, wie den heutigen Justizminister.

Die Ballonparade



Während der Manöver der italienischen Armee in Rom defilieren auch die Ballongruppen vor dem König von Italien.



Kathreiners
Kneipp-Milchkaffee
anerkannte Qualitätsmarke

gibt ein gesundes, billiges und nahrhaftes Getränk für Jung und Alt.

Einerlei ob Kathreiner mit oder ohne Bohnenkaffee zubereitet wird, empfiehlt sich doch stets die Beigabe von : Aecht „Franck“ Kaffee-Zusatz : als bestbekannte Kaffeewürze.

Von Kindern wird Kathreiner mit Milch genommen und sehr leicht verdaut.

Die Sensation um Matuschka

Vor dem Prozeß gegen den Eisenbahnattentäter von Anzbach, Jüterbog und Bia-Lorbagg

(Von unserem hiesig. Wiener Mitarbeiter.)

von dreißig Tagen festhält? So viel liegt auch zwischen seinem Namenstag und seinem Geburtstag, an dem er den Anschlag auf den D-Zug bei Anzbach verübte, liegt zwischen den Katastrophen von Jüterbog und Bia-Lorbagg und dreißig Tage nach Bia-Lorbagg hat er sich zu seinem ersten Geständnis bequemt. Die weiteren Eisenbahnattentate in Frankreich, Italien und Holland, die er

In den nächsten Tagen, am 15. Juni, wird vor einem Wiener Schöffengericht endlich der schon so oft angelegte und immer wieder verschobene Prozeß gegen Sylvester Matuschka durchgeführt werden. Nicht gegen den Urheber der Eisenbahnkatastrophe von Jüterbog und auch nicht gegen den Massenmörder von Bia-Lorbagg, sondern nur gegen den Mann, der lange vorher bei der Station Anzbach in Niederösterreich einen Anschlag auf den Wien-Balkauer Expresszug verübt hat.

U n z b a c h steht in der erschreckenden Entwicklung dieses rätselhaften Trieblesens gleichsam am Anfang und damals waren auch noch die angewandten Methoden unzulänglich und primitiver. Der Schraubstod, der an eine Gleischiene geklemmt war und den Stützpunkt für ein paar quergelegte Eisenstrahlen abgeben sollte, wurde von der Lokomotive weitergeschoben, wobei freilich die Geistesgegenwart des Lokomotivführers viel dazu beitrug, das Unglück zu verhindern. Bei J ü t e r b o g und dann noch später bei B i a - L o r b a g g war die Technik des Verbrechens bereits weit vorgeschrittener und auch der Effekt grauenhaft genug. Aber Sylvester Matuschka ist in Oesterreich verhaftet worden und das österreichische Gericht kann ihn lediglich wegen des versuchten Anschlages bei Anzbach anklagen.

Der Paragraph des Strafgesetzes, der hier in Betracht kommt, spricht von „böshafter Handlungen unter besonders gefährlichen Verhältnissen“, und der Strafsatz ist „schwerer Kerker von einem bis zu fünf Jahren, nach der Größe der Bosheit und Gefahr auch bis zu zehn Jahren“. Die Attentate von Jüterbog und Bia-Lorbagg, die zusammen achtundzwanzig Menschenleben forderten, werden in der Anklageschrift nur gestreift und als Illustrationsfaktum herangezogen.

Die ungarischen Behörden hatten sich vergeblich um die Auslieferung Matuschkas bemüht, um vor einem Ausnahmegericht ihren eigenen Sensationsprozeß zu führen. Sie werden sich gebulden müssen, bis Matuschka in Oesterreich seine Strafe abgesüßt hat, aber der Mann braucht sich deshalb trotzdem nicht mehr vor dem Galgen fürchten. Da die österreichische Verfassung die Todesstrafe abgeschafft hat, kann nach den Forderungen der internationalen Rechtshilfe auch jenes Land kein härteres Urteil aussprechen, das die Auslieferung eines hier verhafteten Verbrechens verlangt.

Die reichsdeutschen Gerichte haben einen formellen Auslieferungsantrag gar nicht erst gestellt. Sie haben sich damit begnügt, die Schuldfrage festzustellen und ihre Organe nahmen selbst an den wochenlangen Verhandlungen mit dem Attentäter im Wiener Landesgericht teil. Auf die Führung eines besonderen Prozesses, dessen Zeitpunkt doch so unbestimmt ist, legen sie keinen Wert, obwohl der Anschlag bei Jüterbog einen Monat vor jenem bei Bia-Lorbagg erfolgte. Sie lassen den Ungarn bereitwillig den Vorrang. Matuschka ist schließlich ungarischer Staatsbürger, und das Attentat bei Bia-Lorbagg war ja in den Folgen noch viel entsetzlicher als das bei Jüterbog.

Sylvester Matuschka hat vor ein paar Tagen die etwa dreißig Seiten umfassende Anklageschrift erhalten und auch zum ersten Male nach dem Abschluß des Untersuchungsverfahrens mit seinen beiden Verteidigern Rücksprache nehmen können. Er empfing sie ganz in Trauer gekleidet mit schwarzer Kravatte und eisenolchen Handschuhen und immer wieder betonte er mit großem Pathos, daß er dem Untersuchungsrichter die reine Wahrheit gesagt habe und dem Prozeß nun mit ruhiger Zuversicht entgegenstehe. Seine rein persönlichen Bemerkungen zu der Anklage, die auch die Motive seines Handelns erklären sollen, hat Matuschka mit 22 Punkten zu einer Art Manifest zusammengefaßt, das er im Gerichtssaal der Öffentlichkeit übergeben will. Es soll die Grundlage für seine Verteidigungsrede bilden, die, wie er sagt, so „herrlich“ sein werde, daß „die ganze Welt wird aufhorchen müssen“. Ob sie wirklich die Sensation sein wird, von der Matuschka träumt und mit der er seit Monaten förmlich kokettiert, ist freilich eine andere Frage.

Matuschka hat sich in der Untersuchungsphase immer interessant zu machen versucht und die wirren Phantasien über seine göttliche Sendung, die ihn zu einem Rächer an der Menschheit werden ließ, haben den Psychiatern manches Rätsel zu lösen gegeben. Aber der religiöse Irrwahn, den er vortäuschen wollte und auch in verschiedenen Neuheilsheilen zur Geltung zu bringen sucht, ist kaum echt und die Ärzte erklären ihn als Vertstellung. Zumindest schließt er die strafrechtliche Verantwortlichkeit Matuschkas nicht aus.

Daß der Mann, der diese ungeheuerlichen Verbrechen beging, jetzt irgendwie den Eindruck des Geistesgestörten hervorrufen will, steht einigermassen mit den vielen Beweisen sehr klaren und scharfsinnigen Intellekts im Widerspruch, die Matuschka sonst zu geben bemüht ist. Wenn er in peinlicher Eleganz gekleidet, seinen täglichen Spaziergang im Gefängnishof macht, hält er mit lauter, fast schreiender Stimme Vorträge über „soziale Psychoanalyse“ und spricht heftig gestikulierend auf ein Publikum ein, das natürlich nicht da ist und in seiner Einbildung lebt. Dabei hat er immer Papier und Bleistift in den Fehandschuhen Händen und macht sich Notizen oder merkt sich eine besonders scharfe Redewendung sofort an, um sie dann in seinen schriftstellerischen Arbeiten zu verwenden, wenn er wieder in der Zelle ist. Dort schreibt und zeichnet er fast den ganzen Tag und seine Bilder haben meist religiöse Darstellungen zum Gegenstand. Oder er beschäftigt sich mit seiner Erfindung zur Verhütung von Eisenbahnunfällen, die er auch der Berliner und der Pariser Eisenbahnverwaltung zum Kaufe angeboten hat und deren Wert gerade durch seine Attentate bewiesen werden soll.

Das rein Kriminelle wird in dem Prozeß kaum im Vordergrund stehen. Hier ist eine Ueberraschung mehr zu erwarten und die Geständnisse des Massenmörders waren zuletzt so rückhaltlos gewesen, daß auch im

Pflege die Wäsche, wasch' mit Persil



ERSTENS ... **ZWEITENS** ... **absolutes Schäumen ihrer Wäsche, denn das einmalige kurze Kochen macht alles Reiben und Bügeln überflüssig. Essen Sie Persil immer halt-auf! Auf 3 Liter Wasser kommt ein Paket Persil.**

Gerichtssaal nichts Neues mehr gesagt werden kann. Die Sensation wird nur in dem persönlichen Moment liegen, in diesem wohl unlöslichen Rätsel eines Menschen, der für sein Tun und Handeln die seltsamsten Motive vorschleibt und dabei doch eigentlich jede Erklärung schuldig bleibt.

Wie will man es beispielsweise verstehen, daß in dem Denken Matuschkas ein spielerisches Rechnen mit Zahlen und Daten eine sehr wichtige Rolle einnimmt und der Mann immer wieder genau an einer Zeitspanne

plante und für die schon alle Vorbereitungen getroffen waren, sollten gleichfalls wieder in Abständen von dreißig Tagen verübt werden und auf dem Zettel, den man umweit des Schauplatzes der Katastrophe bei Bia-Lorbagg fand, war zu lesen: „Ihr werdet jeden Monat von uns hören.“

Das große Wort in dem Prozeß Matuschka werden die Psychiater sprechen, wenn sie die Geschichte dieses merkwürdigen und grauenhaften Trieblesens erzählen.“

König und Staatsmann

Aus Bismarcks Erinnerungen über Wilhelm I. — Originalbemerkungen des Kanzlers — Monarchistische Kabinettsregierung

Prof. R i t t e r und Dr. S t a d e l m a n n haben im Urtext die kritische Ausgabe der „Gedanken u. Erinnerungen Bismarcks“ (Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin) herausgebracht, authentische Texte, die aus mancherlei Gründen bis dato nicht veröffentlicht wurden. Nachstehendes ist aus den Originaldiktaten des Kanzlers über Wilhelm I. entnommen und zeigt, noch heute aktuell, das Verhältnis des S a a t s m a n n e s zum M o n a r c h e n.

„Sobald er die Ratschläge seiner Minister gutgeheißen hatte, berief er sich später, wenn Schwierigkeiten eintraten, niemals darauf, daß er selbst Bedenken gehabt und widerstrebt habe, sondern vertrat auch solche Entschliessungen, welche er ungerne adoptiert hatte, sobald sie seine Genehmigung gefunden hatten, als eigene Entschliessungen gegen jedermann und litt nicht, daß denen, die ihm dazu getreten hatten, Vorwürfe über das gemacht wurden, was er selbst schließlich genehmigt hatte. Der Schwerpunkt lag bei ihm niemals im Ratgeber, sondern stets in der königlichen Entschliessung, und diese erhabene Auffassung seines Berufes gab seinen Dienern ein Gefühl von Sicherheit u. Vertrauen, welches unter der wandelbaren Leitung seines Bruders verloren gegangen war.“

Als ich 1859 nach Petersburg ging, sagte mir der damalige Regent auf meine Zweifel an der Befähigung seiner Minister: „Mein anschwärtiger und mein Kriegsminister werde ich selbst sein“. Die analoge Absicht lag den Entschliessungen Wilhelm II. zugrunde, welche besonders auf die Mitwirkung von Ministern verzichtete, welche in ihren Fächern für anerkannte Autoritäten galten und deren Befähigung auf dem Gebiete ihres Res-

sorts eine reichere war als die des Herrschers.

Friedrich Wilhelm I. schickte jeden, der ihm widersprach, in die „Karre“ oder ließ ihn hängen (Schuldbuth) und Friedrich II schickte sein Kammergericht nach Spandau. Diese ultima ratio fehlt dem heutigen Königstum, und auf Aklamationen der Massen würde sich heutzutage eine absolute Königsgewalt auch dann nicht begründen lassen, wenn die Lebensansprüche der Massen ebenso bescheiden wären, wie sie zur Zeit Friedrich Wilhelm I. in den preussischen Landen waren. Friedrich Wilhelm I hatte materiellen Widerstand in seinen Landen nicht zu fürchten. Kaiser Wilhelm I. hatte 1848 hinter sich und war 1862 eher geneigt, zu abdicieren, als Konzessionen zu machen, durch welche er die Opposition hätte entwaffnen können. Er hielt fest an seiner Ueberzeugung und an seinen Freunden; hatte bei Antritt der Regentschaft auch geglaubt, die Unzufriedenen durch Entgegenkommen verschöhnen zu können und auf der Basis der öffentlichen Zufriedenheit seine Untertanen im Gehorsam zu erhalten. Aber er beharrte nicht in dem Irrtum. . . . Es kann lange dauern, ehe S. M. sich überzeugt, daß er ohne selbständigen Rat immer das Richtige findet. Sein Großvater, der ein höheres Maß von persönlicher Bescheidenheit besaß, der sich selbst und seine eigene Weisheit geringer, die Einsicht und die Rechte seiner Untertanen höher einschätzte als S. M., auch er brauchte vier bis fünf Jahre, bis er den Glauben daran verlor, daß es lediglich vom monarchischen Willen abhängt, die Untertanen zufrieden zu machen, ohne die staatliche Ordnung in Frage zu stellen. Der Alte Herr brauchte doch fünf Jahre dazu. Ob sein Enkel früher als in fünf Jahren sich überzeugen wird, daß die monarchische Kabinettsregierung in der Gegenwart unmöglich ist, weil sie sich auf die Servilität

der Minister und Fraktionsführer allein nicht begründen läßt, kann nur die Erfahrung der Zukunft lehren. Ich enthalte mich meines Urteiles darüber umso mehr, als S. M. in den nahezu zwei Jahren, die ich unter ihm Minister war, niemals in dem Maße offen gegen mich gewesen ist, daß ich mir ein Urteil über die Wahrscheinlichkeiten der Zukunft hätte bilden können.“

Ein Monstre-Anfalschistenprozeß in Rom

R o m, 10. Juni. Ein Monstre-Prozeß gegen die staatsfeindliche unmitzlerliche Tätigkeit der „Antifalschistischen Konzentration“, die ihren Sitz in Paris hat, ist vor dem Gerichtshof zum Schutze des Staates in Vorbereitung.

In den ersten Tagen des September v. J. ereignete sich in der Wohnung des Beamten B o v o n e in Genua eine folgenschwere Explosion. Bovone, der mit Explosivstoffen hantierte, verlor beide Arme, während seine greise Mutter an den Folgen der schweren Verletzungen starb. Diese Explosion brachte die antifalschistische Tätigkeit Bovones ans Tageslicht. Aus den beschlagnahmten Papieren gingen die Beziehungen Bovones zu der „Antifalschistischen Konzentration“ in Paris klar hervor. Die sofort angestellten Recherchen führten zur Verhaftung einer Anzahl Antifalschisten, die über verschiedene norditalienische Städte verstreut wohnten. Auch die Geliebte Bovones, die 25jährige Wienerin Margarete B i a h a, Tänzerin bei einem italienischen Operettentheater und Komplizin Bovones, wurde damals verhaftet. Unter den Verhafteten befinden sich ferner einige S i o n e n aus der Görzer Provinz, die, wie es in der Anklageschrift heißt, in Verbindung mit den Antifalschisten gestanden sein sollen. Bovone hatte aus Paris, wohin er sich mehrmals begeben hatte, bedeutende Geldsummen und Explosivstoffe erhalten. Es werden ihm insgesamt 13 Terrorakte zur Last gelegt. Die von ihm hergestellten Höllenmaschinen wurden in Bologna, Turin und Genua zur Explosion gebracht und haben auch einige Menschenopfer

gefordert. Die „Antifaschistische Konzentration“ hatte Dobone einen Preis von einer Million Lire für die Ermordung Mussolinis zugesagt, welche Summe ihm persönlich oder seinen Erben hätte ausgezahlt werden sollen. Die anderen Mitangeklagten gehören dem Mittelstand an. Unter ihnen befinden sich Kaufleute, Bankbeamte und ein Landwirt. Dobone wird sich vor dem Staatsgerichtshof zu verantworten haben. Der Prozess soll die Tätigkeit der „Antifaschistischen Konzentration“ und die geheime Verkleidung-Organisation „Derechitate und Freiheit“ aufdecken. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß die Attentäter und Terroristen gruppentwiese angeworben und nach Italien dirigiert wurden.

Man schränkt sich ein

Amerikanische Lebenshaltung im Zeichen der Krise.

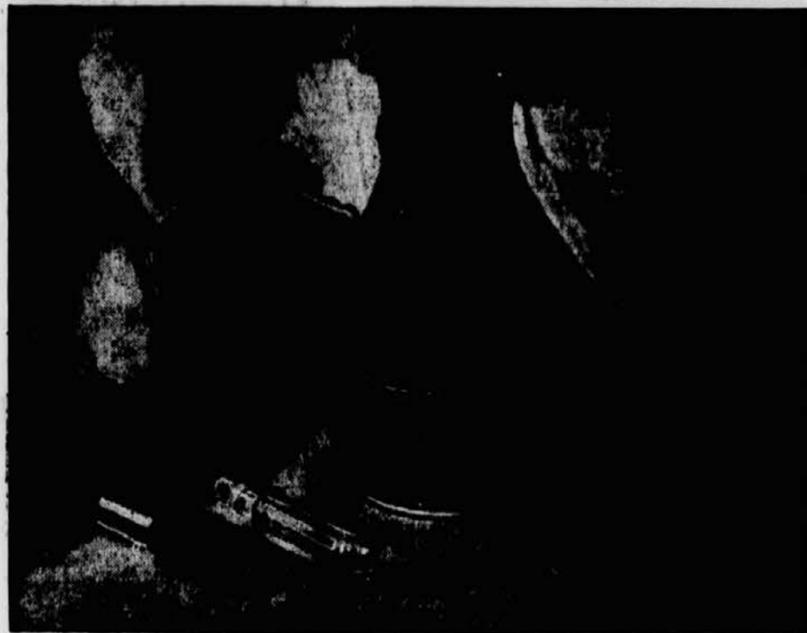
Die Wirtschaftskrise wirft ihre Schatten auch auf das Straßenbild der amerikanischen Großstädte. Insbesondere macht sie sich in den veränderten Umgangsformen der amerikanischen Frauen bemerkbar. Damen der New Yorker Gesellschaft, die es früher als unter ihrer Würde betrachteten, mit der Straßenbahn oder mit dem Automobil zu fahren, benutzen jetzt die allgemeinen Verkehrsmittel. Auch ist in bezug auf ihre Kleidung eine merkbare Vereinfachung eingetreten. Billige kunstseidene Kleider dominieren im New Yorker Straßenbild. In amerikanischen Haushalten bewirkt die Krise verschiedene Neuerscheinungen. Zahlreiche Familien, die früher die Mahlzeiten in den Lokalen einnahmen, sehen sich jetzt gezwungen, selbst Küche zu führen. In den Blättern sieht man heute unzählige Inserate, in denen die große Nachfrage nach kleinen Wohnungen mit Küchenbenützung zum Ausdruck kommt. Denn in den Jahren der Prosperität wurden kleine Wohnungen meistens ohne Küche gebaut. Eine große Baugesellschaft macht für ihre Junggesellen-Wohnblöcke Reklame, in denen alle Wohnungen mit Küchenherden versehen sind. In amerikanischen Volksmünd werden diese Neubauten treffend „Krisenhôtels“ genannt. Die geheimen Bars mit Alkoholabschank und die Nachtclubs machen schlechte Geschäfte. Die neueste Lösung der Bewohner New Yorks und Chicagos lautet: „Jedem sein eigenes Nacht-Lit.“ Die Möbelgeschäfte lamieren auf den Gedanken, Einrichtungen für Miniatur-Bars herzustellen, die eine Zimmerdecke aus-

füllen und den Amerikaner die Möglichkeit geben, in der eigenen Wohnung einen „geselligen Bardetrieb“ zu improvisieren. Kleine Roulette-Spiele für den Hausgebrauch finden reichenden Absatz. So hat die wirtschaftliche Depression auch ihre gute Seite: „Der Amerikaner hat sein eigenes Heim wieder entdeckt.“

Die ein Kannibalen-Film gedreht wird

Eine französische Filmgesellschaft brachte vor einiger Zeit einen Film heraus, der auf den Hebriden gedreht wurde und erschütternd die Kannibalenlegenden angeblich lebenswahr darstellt. Das Publikum entsetzte sich über die blutigen Sitten der Menschenfresser. Der Film lief wochenlang auf großem Erfolg. Nun hat Vater D u s s e r e, der päpstliche Botschafter auf den Hebriden, zu dem sensationellen Film Stellung. „Eines Tages“, so berichtet der ehrwürdige Vater, „erschiene in der katholischen

Mission die Herrin Filmregisseurin Antoine und Lagond und erklärten, sie seien nach den Hebriden gekommen, um einen kulturwissenschaftlichen Film zu drehen. Ich stellte der Filmexpedition das Missionshaus auf der Insel Achin zur Verfügung. Es ist eine gesunde, ruhige Gegend. Die Eingeborenen sind freundlich, friedlich und vergnügt. Natürlich waren sie gern bereit, gegen ein entsprechendes Entgelt vor der Kamera Kannibalen zu spielen. Von den Regisseuren eingehend unterwiesen, spielten sie ohne Schwere die erdichteten grausigen Szenen. Da die Eingeborenenbildung den Filmregisseuren nicht gefiel, wurde eine riesige Kuffe errichtet, vor der eigens dazu kostümierte und kriegerisch bemalte Insulaner nach vielen Regieproben ihre wilden Tänze genau nach Vorschrift ausführen konnten. Eine Schlacht wurde inszeniert, die zahlreiche „Tote“ und „Verwundete“ forderte. Schließlich wurde das aus Pappe hergestellte Insulanerdorf in Brand gesteckt. In einem Riesefelsen brieten die Sieger ihre unglücklichen



BOURJOIS MACHT WIEDER EIN GESCHENK . . .

Kaufen Sie sich eine Schachtel des beliebten „POUDRE MON PARFUM“ in der Spezialpackung und Sie erhalten in einem eleganten Emalletui 1 Fläschchen Parfums Mon Parfum geschenkt. Nur vom 15. Mai bis 15. Juli.

B O U R J O I S
P A R F U M E U R - P A R I S

„Opfer“, um sie darauf zu verzehren. Einige Wochen später, so eroberte Vater Dussere, traf ich auf der Achin-Insel ein. Sowohl die Regisseure wie die Eingeborenen waren mit der geleisteten Arbeit höchst zufrieden.“ So werden für das leichtgläubige europäische Publikum Kannibalen-Filme hergestellt.

Otok
RAB 75 bis 100—
Pension
(mit Betten und allen Taxen)
Hotel A. MACHAR
Villa Palma

Der Bund der Anonymen

Eine Gruppe amerikanischer Schriftsteller und Kunstmalers gründete den „Bund der Anonymen“. Die Anonymitätsbewegung nahm ihren Ausgang in Amerika und wird von ihren Befürwortern nun auch in Europa propagiert. Die Mitglieder des Bundes setzen sich zum Ziel, gegen das Prominententum anzukämpfen. Sie stehen auf den Standpunkt, daß künstlerische Leistungen allzu oft nicht nach ihrer wirklichen Bedeutung, sondern nach dem Klang eines prominenten Namens bewertet werden. Diese ungerechte Bewertung soll in Zukunft durch Anonymität der Autoren umwandelbar gemacht werden. Die Anhänger der Bewegung veröffentlichen bereits einige Bücher, ohne daß der Name des Verfassers genannt wurde. Auf dem Titelblatt ist der Vermerk abgedruckt, daß die Anonymität der Weg zur Gerechtigkeit und zum wahren uneingeschränkten Erfolg sei. Vor kurzem erschien in Paris eine anonyme mystische Tragödie „Amerika macht Musik“. Das Bühnenstück lenkte die Aufmerksamkeit der Theaterdirektoren auf sich. Ein führender Theaterdirektor erklärte sich bereit, das Werk zur Aufführung zu bringen, stellte aber die Bedingung, daß der Name des Verfassers bekannt gegeben wird. Er meinte, daß die Aufführung eines anonymen Stückes beim Publikum keinen Erfolg haben würde. In einer Versammlung des „Bundes der Anonymen“ erregte die Forderung des Theaterdirektors eine leidenschaftliche Debatte. Es wurde schließlich der Antrag angenommen, den beiden Autoren des Musikdramas ausnahmsweise zu gestatten, ihren Namen bekannt zu geben. Es sind der Dichter Walter S u e n f e l s und der Komponist George U t e l l e.

Rätsel um Gwendolin

Originalroman von Lola Stein

54
„Was wollen Sie damit behaupten, gnädige Frau?“ fragte Möllingen scharf. Er bewachte mit größter Mühe seine äußerliche Fassung.
„Ich will nicht verdächtigen, will nicht anklagen. Aber ist das alles nicht seltsam? Ist es nicht merkwürdig, daß Hugo, der wohl leidend, aber keineswegs in Lebensgefahr war, in derselben Nacht starb, in der Gwendolin zurückgekommen ist?“
„Was Sie da andeuten, ist grauenvoll, gnädige Frau! War Gwendolin denn überhaupt schon bei ihrem Vater? Und war sie mit ihm allein?“
„Beides war der Fall, Herr von Möllingen. Zuerst habe ich Gwendolin gestern eine Unterredung mit meinem Mann verweigert, weil ich Aufregungen für ihn fürchtete. Später erschien er mir grauam, die Tochter vom Vater ferngehalten. Ich ließ sie zu ihm. Und keh sie dabei allein. Wenige Stunden später ist mein Mann gestorben. Wie der Sanitätsrat vermutet, an Gift!“
„Gnädige Frau, ich weiß nicht, was ich zu dem allen sagen soll! Was Sie andeuten und was denken scheinen, ist zu fürchterlich! Welches Interesse sollte Gwendolin denn gehabt haben . . .“
„Oh“, sagte Valerie mit plötzlich veränderter, lebhafter Stimme, „das Interesse am Tode ihres Vaters liegt doch nahe, Herr von Möllingen. Sie war heimlos und arm. Mein Mann hatte sie von ihr abgewendet, wahrscheinlich weil er von dem entsetzlichen Verdacht doch wohl nicht ganz freikommt. So lange er lebte, hatte sie nichts von ihm zu hoffen. Auch zwischen Ihnen und ihr bestand in letzter Zeit ja nicht mehr die frühere Freundschaft. Sie war ohne Mittel und allein. Aber sie mußte, daß mein Mann

keine Kinder in seinem Testament reichlich bedacht hat. Nach seinem Tod ist Gwendolin eine reiche und unabhängige Frau.“
Ein leiser Bechlaut ließ die beiden Menschen die Köpfe wenden. Die Hagebachschen Töchter standen auf der Schwelle. Gwendolin hatte es nicht länger ertragen, zu lauschen. Sie war klein wie eine sterbende. Aus weit aufgerissenen, vor Entsetzen beinahe versteinerten Augen starrte sie auf die Frau, die so ungeheuerliche Beschuldigungen gegen sie aussprach.
Tristan sprang auf und eilte auf sie zu. Auch Valerie erhob sich.
„Ich lasse Sie wohl am besten mit Gwendolin jetzt allein, Herr von Möllingen. Denken Sie über meine Worte nach.“
Sie warf einen Blick voll abgründigen Hasses aus den schmalen Augen auf Gwendolin. Der Mann schlang beide Arme um die zitternde Frau.
„Geliebte!“
„Kannst du mich noch so nennen, nachdem du das alles hörtest?“
„Was hat das, was jene Frau mir sagte, mit meiner Liebe zu dir zu tun, Gwendolin?“
„Kannst du mich noch so nennen, nachdem dieser neue, unfassbare Verdacht auf mich ruht?“
Er bemühte sich, sie anzulächeln. „Wer sagt dich an, Gwendolin? Eine Frau, die dich — ich weiß nicht warum — fraßt! So absurd, so wahnsinnig, so lächerlich ist dieser Verdacht, daß ich nur eins glauben kann: Angst, Angst vor irgendeiner Entdeckung hat sie veranlaßt, so zu mir zu sprechen. Sie will die Unmerklichkeit von sich selbst ablenken und auf dich richten. Sie will um jeden Preis verhüten, daß du sie über das

Bild, das du gesunden hast, zur Rede stellst. Über ihre Klugheit hat sie verlassen. Sie hat wie eine Derrückte, wie eine Nachtwandlerin gehandelt und geredet. Und das Gegenteil von dem erreicht, was sie wollte. Sie selbst hat sich durch ihr unüberlegtes Vorgehen verdächtig gemacht.“
„Du glaubst, Tristan . . .“
„Ich weiß noch nicht, was ich denken soll. Aber an dich, Gwendolin, glaube ich jetzt unbedingt! Menschenfütterlich, glaube ich!“
Die Farbe lehrte langsam in ihre Wangen zurück.
„Gott sei Dank“, murmelte sie, „Gott sei Dank! Diesen neuen Verdacht hätte ich nicht ertragen können.“
Der Sanitätsrat kam ins Zimmer. Er begrüßte Herrn von Möllingen.
„Ist es wahr, Herr Sanitätsrat, daß Sie an ein unnatürliches Sterben glauben?“
„Ich habe allerdings sehr stark den Verdacht, daß Herr Hagebach durch Gift gestorben ist. Wenn ich auch nicht begreifen kann . . . Denn wer sollte wohl . . . Der Lote selbst? Es scheint mir unmöglich, daß er seinem Leben ein Ende gemacht hat durch Morphin.“
„Morphium?“ fragte Gwendolin.
„Morphium?“ rief Grit.
Die Schwwestern tauschten einen schnellen, entsetzten Blick. Tristan sah es.
„Was fällt euch dabei auf?“
„Ich werde es dir gleich sagen“, versetzte Gwendolin. Dann wandte sie sich an den Arzt. „Sind Sie mein und Grits Freund, wie wir es immer dachten, Herr Sanitätsrat?“
„Ich war es stets“, entgegnete er. „Ich habe Sie beide doch auf die Welt geholt und war Ihr Freund wie der Ihrer lieben verstorbenen Mutter.“
„Hat meine Stiefmutter von dem Verdacht gesprochen, den sie gegen mich hegt? Sagen Sie mir die Wahrheit, Sanitätsrat Burckhardt. Hier kann nur noch Aufrichtigkeit helfen. Ich hörte, wie meine Stiefmutter mich vor Herrn Möllingen verdächtigte. Ich

nehme an, daß sie es auch Ihnen gegenüber tat?“
„Wenn Sie es durchaus zu wünschen wünschen, Frau Gwendolin, es ist so!“
„Und Sie?“
„Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll. Ich stehe vor einem Rätsel. Aber, Frau Gwendolin, auch damals, als Ihr Mann starb, habe ich nie an Ihre Schuld zu glauben vermocht.“
„Ich danke Ihnen“, sagte die junge Frau. „Und nun, Grit, erzähle, was du weißt. Tue es ohne Beschönigung und ohne Furcht. Wapa ist tot. Ihm könnten wir nicht mehr nahe sein. Und Rüdchen darf es für uns jetzt nicht geben. Denn für mich geht es hier um alles. Das weißt du, Grit.“
Das junge Mädchen berichtete von den Beobachtungen, die es gemacht, Sprach von Roderich Lüssgen und ihrem Verdacht. Von der gläsernen Spritze und dem leeren Fläschchen, das sie im Sekretär ihrer Mutter gefunden, von dem Wechsel in Valeries Aussehen und Wesen.
„Ihre Erzählungen bedenklich mit meinen heutigen Feststellungen“, sagte der Arzt, wenig hier ins Haus. „Ich bin ja seit Jahren nach Sie nicht. So hatte ich auch keinerlei Gelegenheit, Ihre Mutter zu beobachten. Wenn sie mich in letzter Zeit am Krankenlager Ihres Vaters empfing, war sie stets frisch und elastisch. Heute gab mir ihr Zustand zu denken, er war nicht nur der eines durch schwere Aufregung erschütterten Menschen. Ihr Organismus ist durch den ständigen Giftgenuss angegriffen und verwüstet. Ich glaube, Sie haben recht mit Ihrem Verdacht, Frau Grit.“
„Name Gwendolin, arme Grit!“ rief Tristan. „Alles, was du bei dem Tode meines Mannes schon einmal erlebtest, wird sich hier wiederholen, Gwendolin. Wir müssen die Leiche meines Vaters zur Obduktion ins Schauhaus schaffen lassen, wir müssen ganz einwandfrei wissen, woran er gestorben ist, ehe wir weitere Schritte unternehmen können.“

Lokale Chronik

Samstag, den 11. Juni

Vor der Taufe der „Ribniška toča“ Am 10. Juli feierliche Eröffnung unseres wichtigsten Touristenheimes am Bachern

Unseren Bachernfreunden ist es hinlänglich bekannt, daß die westliche Hälfte unseres grünen Bachern bisher sehr schwer zugänglich war, und dies in erster Linie wohl deshalb, weil bislang niemand daran dachte, daß dieser romantische und touristisch interessanteste Teil des Bachern durch Errichtung eines Stützpunktes für unsere Bachernwanderer zu erschließen wäre. Es ist deshalb der agilen Filiale Maribor des Slowenischen Alpenvereines nicht genug hoch anzurechnen, daß sie schon vor Jahren die Initiative zum Bau der jetzt bereits unter Dach stehenden „Ribniška toča“ ergriffen hat, trotzdem von vornherein klar war, daß der Bau einer zweckentsprechenden und allen Anforderungen gerechtwerdenden Hütte in diesem sonst schwer zugänglichen Bachernabschnitt mit den größten materiellen Opfern verbunden sein müsse. Zwei Jahre wird nun schon fleißig gebaut, wobei aber in Betracht zu ziehen ist, daß die Bauarbeiten im großen und ganzen nur in den Sommermonaten durchgeführt werden können, da die Witterungsverhältnisse (Schnee, Regen etc.) in den übrigen Monaten jeden Fortschritt behindern. Vergangenen Herbst wurde der imposante Bau unter Dach gebracht u. schon im letzten Winter diente er unzähligen begeisterten Skifahrern, die gerade diesen für den Skisport außerordentlich geeigneten Teil des Bachern mit besonderer Vorliebe wählten, als bequeme Unterkunftsstätte, die ihnen schon jetzt alle Bequemlichkeiten bot, wobei sich der rührige Hüttenwart Herr Großkaufmann F. M a j e r besonders verdient machte. In diesem Jahre machte aber die innere Ausgestaltung des Baues weitere Fortschritte, wenn auch die herrschende Wirtschaftskrise und Geldknappheit manch schönen Plan der Baugenossenschaft durchkreuzte. Man mußte sich den herrschenden Verhältnissen gemäß notgedrungen auf die allerwichtigsten Arbeiten einschränken und die Durchführung des wichtigsten Teiles der Innenausstattung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Deswegen achtet nicht aber die Hütte schon jetzt unseren Touristen als Unterkunft, da man rechtzeitig Sorge getragen hatte, daß ein Teil der Räume wenigstens notdürftig zur Aufnahme der Touristen vorbereitet wurde. Obwohl somit dieser stolze Bachernbau noch seiner Schlusarbeiten harret, entschloß man sich trotzdem, die großen Touristenherberge, die bald zum Mittelpunkt des Touristenverkehrs am Bachern werden dürfte, am Sonntag, den 10. Juli ihrer Bestimmung feierlich zu übergeben. Das intime Vergnügen, das aus diesem Anlaß stattfinden und dem eine Bergmesse vorangehen wird, wird unzweifelhaft den Schwarm unserer passionierten Bachernwanderer um die neue, touristisch hochwichtige Hütte versammelt sehen, um einerseits der bedeutungsvollen Feier einen besonderen Nachdruck zu verleihen und andererseits einen schönen Julisonntag in diesem von unseren Bachernfreunden mit Recht „Bergparadies“ benannten romantischen Teil des Bachern zu verbringen. Deffnet sich doch erst von hier aus dem Auge des Bachernwanderers ein prächtiger Fernblick auf die Benachbarten Gebirgszüge, wie man ihn sonst am Bachern nur selten genießt. Im Süden ruht das Auge auf den Sanntaler Alpen, Karawanken und Julischen Alpen, im Westen ragt hinter dem Urjulaberg die Pegen und

der Hochobir hervor, und im Nordwesten sehen wir den weiten Kamm der Kor- und Saualpe mit den dahinter gelagerten obersteirischen Bergriesen. Jene, die bereits diesen Bachernabschnitt besucht haben, kehren immer wieder gerne zurück und jene, für die dieser Teil unseres Bachern noch nicht erschlossen wurde, werden sich einen unvergesslichen Genuß verschaffen wenn sie sich einmal aufrufen und dort hinaufsteigen, wo die Waldregion bereits ihr Ende gefunden hat und der Bachern eigentlich erst Gebirgscharakter anzunehmen beginnt. Auch der märchenumspinnene, am „Jezersti vrh“ (oberhalb der Hütte) idyllisch gelegene Bachernsee verdient es, daß er von unseren Bergfreunden nicht ganz vergessen wird. Die günstige Gelegenheit eines Besuches dieser schönen Bergwelt, die sich unseren Naturfreunden am 10. Juni anlässlich der Taufe der „Ribniška toča“ darbietet, soll uns daran erinnern, daß die Kuppen des Westbachern wenigstens dieselbe Beachtung wie die Maribor näher liegenden Teile verdienen. Erst wenn die Naturschönheiten dieses Bergparadieses erkannt haben wird, wird bald zu dieser Erkenntnis gelangen.

Gemeinsame Freilübungen der Mittelschüler

Wie verlautet, trägt man sich an zuständiger Stelle mit der Absicht, zu Beginn des nächsten Schuljahres in großem Stil Freilübungen der Mittelschüler beiderlei Geschlechtes zur Aufführung zu bringen. Hierbei sollen die vergangenen Sonntag gemachten Erfahrungen berücksichtigt werden.

Besonders machte das Regenwetter die sonntägige Veranstaltung, für die in der Bevölkerung größtes Interesse geherrscht hatte, unmöglich.

Es würde sich sehr empfehlen, solche Veranstaltungen, die nur im Freien möglich sind, nur bei ständigem Wetter anzuordnen. Gewiß kann man vorher nicht wissen, welches Wetter an einem bestimmten Tage herrschen wird, doch wäre es angezeigt, bei Anbruch unbeständiger Tage Veranstaltungen im Freien auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen. Bei unbeständigem Wetter sind Freilübungen nach der Radiomusik schon deshalb nicht zu empfehlen, weil atmosphärische Störungen eine einwandfreie Übertragung der Sender, die ja in Jugoslawien verhältnismäßig schwach sind, unmöglich machen. Auführungen nach der Radiomusik und den von Beograd aus durch Sender erteilten Kommandos verlaufen sicherlich einen besondern Reiz, doch sind hierfür die nötigen Vorkehrungen zu treffen, so auch die Aufstellung genügend starker Lautsprecher in entsprechender Zahl.

Die Schulleitungen trifft an der durch den Wettergott vereitelten Veranstaltung sicherlich keine Schuld, im Gegenteil, die Turnlehrer brachten das Menschenmögliche zustande, in der zur Verfügung stehenden Zeit die Übungen einzustudieren. Sie bei den Proben kluglos ausließen. Die Zentralstellen müßten alle Möglichkeiten in Betracht ziehen, um solche Massenveranstaltungen im Freien zu einem vollen Erfolg zu verhelfen.

m. Für die Teilnehmer an der **Gedenkstiftung a. Geburtshaus Anton Asker** in Rimske Toplice hat die Eisenbahndirektion eine 50prozentige Fahrpreismäßigung gewährt, worauf wir ganz besonders aufmerksam machen.

m. **Ernennung.** Der ordentliche Assistent der Technischen Hochschule in Graz Privatdozent Herr Ing. Dr. Armin T a d i e u, ein Neffe des heiligen Unternehmens Herrn Louis Dadiou, wurde zum außerordentlichen Professor der anorganischen und physikalischen Chemie an dieser Hochschule ernannt.

m. **Einen Abschiedsabend** veranstaltet heute, Samstag, um 21 Uhr im Hotel „Drel“ das Offiziersheim den aus Maribor scheidenden Offizieren Oberst R a d o v a r o v i c,

HAAR IST EMPFINDLICH GEGEN GEWÖHNLICHE SEIFE!



Fürs Wäschewaschen genügen gewöhnliche Seifen und Pulver – aber das zarte, lebendige Haar will besonders behandelt sein... mit dem milden, soda-freien Elida Shampoo macht das Haar duftig, gibt ihm Fülle und schimmernden Glanz!

JEDE WOCHE KOPFWASCHEN MIT ELIDA SHAMPOO

Oberst D e d i n a c, Major P o j e und Hauptmann P a v l i c.

m. **Schülerkonzert.** Nach längerer Zeit findet am 18. d. wieder ein Konzert der Vio. Inskule Franjo B r a n d l statt. Die bisherigen Produktionen dieser bekannten Schule standen immer auf beachtenswerter künstlerischer Höhe, so daß auch dieses Konzert einen vollen Erfolg zeitigen wird. Dem Konzert, das im großen Kasinoaal stattfindet, sieht man daher allseits mit größtem Interesse entgegen. Karten (6, 8, 10 und 12 Dinar) sind bereits im Vorverkauf erhältlich.

m. **Errichtung der Hundsteuer.** Besitzer von Hunden, soweit die Hundsteuer im Betrage von 200 Dinar noch nicht beglichen sein sollte, werden aufgefordert, dieselbe nebst 250 Dinar für die Hundemarke bis spätestens 30. d. zu erlegen, widrigenfalls im Sinne der bestehenden Bestimmungen eine Geldbuße von 100 Dinar auferlegt und die Beträge zwangsweise eingehoben werden.

m. **Biliges Rindfleisch.** Montag, den 13. d. M. ab 8 Uhr gelangt am Freistande neben der Schlachthalle in Melfe eine Partie von 200 kg Rindfleisch zum Preise von 5 Dinar per Kilo zum Verkauf. An eine Person werden nur 2 Kilo abgegeben.

m. **M. G. B.** Der Abmarsch zum gemeinsamen Ausflug erfolgt Sonntag, um 15 Uhr vom Hauptbahnhof.

m. **Die Gewerbliche Fortbildungsschule,** die vergangenen Monat ihr Schuljahr mit der Verteilung der Schulnachrichten und der Belohnungen beendete, hatte am Beginn des Schuljahres 357 Zöglinge, darunter 66 Lehrlinge und 6 Gehilfen. Bei Schluß waren es noch 341. Im allgemeinen war der Schulbesuch sehr gut, durchschnittlich im ganzen Jahre 91 Prozent. Wegen schlechten Schulbesuches wurden von der Gewerbebehörde 2 Parteien bestraft und zwar eine mit Geld und eine andere mit Verweis. Die Abteilungen haben 310 Schüler und Schülerinnen absolviert, zurückgewiesen wurden 33, also 10,6 Prozent. Nach der Nationalität waren am Schluß 330 Slowenen, 10 Serben und 3 Deutsche. In bezug auf die einzelnen Gewerbebezüge entfallen auf das Baugewerbe 93, auf das Mechanikergewerbe 57, auf das Kunstgewerbe 30, auf das Bekleidungs-gewerbe 139, auf andere verschiedene Gewerbe 24. Im vorigen Jahre fand der Unterricht für die Knaben in zwei Vorbereitungs-klassen, drei 1., drei 2. und in einer 3. Klasse für das Metallfach und für das Holzfach statt. Weiters waren noch drei Klassen für Lehrlinge: eine erste und zwei zweite Klassen. Nach Verfügung des Inspektors für die Nachschulen werden beide männliche Vorbereitungs-klassen aufgehoben und noch eine erste Abteilung der dritten Klasse für das Bekleidungs-fach mit neuen Unterrichtsgegenständen errichtet. In diese neue

m. **Der heutige Samstagmarkt** war wieder sehr gut besetzt, wozu die günstige Witterung wesentlich beitrug. Die Fleischpreise hielten sich mehr oder weniger auf der bisherigen Höhe, dagegen sind Gemüse u. Obst abermals billiger geworden. Hühner kosteten 20 bis 45 Dinar per Paar, Gänse und Enten 35 bis 60, Kaninchen 15 bis 25 Dinar per Stück. Kartoffeln wurden zu 1,25 bis 2, heurige 7, Erbsenschoten 6, Bohnenschoten 14, Zwiebel 5 Dinar per Kilo, Pilze 2 bis 6 per Häufchen, Kirichen 6 bis 10 per Kilo bzw. 3 bis 4 per Liter, Kessel 12 Dinar per Kilo, Orangen 1 bis 4 und Zitronen 0,75 bis 1 per Stück, Erdbeeren 10 Dinar per Liter gehandelt.

m. **Wohltätigkeitsombola der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor.** Die hiesige Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung veranstaltet am 3. Juli 1932 eine Wohltätigkeitsombola, deren Reinertrag für die Neuaufbauung des Rettungsautos 1. verwendet wird. 1. Tombola: Dkr 4000.— in bar; 2. Tombola: eine Original-Singer-Nähmaschine im Werte von Dkr 4000.—; 3. Tombola: ein Damen- oder Herrenfahrrad nach Wahl des Gewinners; 4. Tombola: eine Fuhr Holz (2 Klafter); 5. Tombola: eine Ottomane; 6. zehn Tombola werden nach Eingang der Spenden festgesetzt. Die Tombolafakten werden zum Preise von Dkr 3.— pro Stück verkauft. — Da die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung im Vorjahre wegen des 60-jährigen Bestandesjubiläum keine Tombola veranstaltete, hofft das Kommando, daß die Bevölkerung dieser Veranstaltung ihre gütige Unterstützung nicht versagen wird.

m. **Schöne Ausnahmen von der „Ribniška toča“** und ihrer Umgebung (Negative) mögen zwecks event. Ankaufes dem Hüttenwart Großkaufmann Fr. M a j e r, Hauptplatz 9, vorgelegt werden.

m. **Die erste große Sportombola,** die am 26. d. am Tivoli spobode stattfindet, steht bereits im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Unsere rührigen Sportler wollen auch auf diesem Gebiete ihren Mann stellen, um jedermann zufriedenzustellen. Die Anzahl der Geminte ist sehr groß und übertrifft alle bisherigen Veranstaltungen. Den Forderungen der Zeit entsprechend, wurde als 1. Preis ein Barbetrag von 3000 Dinar festgesetzt, der dem glücklichen Gewinner über manche Sorge hinweghelfen wird. Die weiteren Tombolapreise umfassen ein Schlafzimmer aus Hartholz, Kücheneinrichtung, Fahrräder, Radio- und Photoapparat, Nähmaschine, ein elegantes Kanuboot, komplette Schauschiffung komplette Anzüge und Seidenkleider, Bekleidungs-material für ganze Familien, Leinwand, Stoffe, Leder, Schuhe, Holz, diverse Geräte, Kohle, Lebensmittel, Galanteriewaren Wein und verschiedene Verbrauchartikeln. Mit dem Kartenvorverkauf wird bereits in den nächsten Tagen begon-

Bad Gleichenberg
Stalermark Österreich

Kurzzeit 18. April — Oktober

Glänzende Erfolge bei
KATTARRHEN, ASTHMA, EMPHYSEM, HERZLEIDEN

Berühmte Heilquellen, moderne Kurhilfe, schönster Erholungsaufenthalt.

Volle Pension von 8.— aufwärts.

Prospekte d. Jugopromet, Zagreb, Praska 6

nen werden. Wir wünschen unseren wackeren Sportlern auch auf diesem Gebiet einen vollen moralischen und finanziellen Erfolg.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 11. d. Die Zufuhren beliefen sich auf 32 Wagen Heu und 6 Wagen Stroh. Heu wurde zu 60 bis 90, per 100 Kilo, Stroh zu 1.50 bis 1.75 Dinar per Garbe gehandelt.

m. Schwandmilde. In seelischer Depression veruchte gestern die Eisenbahnersgattin T. M. Hand an sich zu legen, indem sie Gift einnahm. Ihr Vorhaben wurde jedoch bemerkt, so daß ihr im Krankenhaus der Magen rechtzeitig gereinigt werden konnte.

m. Wetterbericht vom 11. Juni, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 7, Barometerstand 741, Temperatur +21, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag —

* Die Apotheke des Kreisamtes für Arbeiterversicherung teilt mit, daß das im neuen Palais gegenüber dem Gerichtsgebäude untergebracht ist... Die Apotheke des Kreisamtes für Arbeiterversicherung teilt mit, daß das im neuen Palais gegenüber dem Gerichtsgebäude untergebracht ist... Die Apotheke des Kreisamtes für Arbeiterversicherung teilt mit, daß das im neuen Palais gegenüber dem Gerichtsgebäude untergebracht ist...

haltung. Um 24 Uhr Verteilung der Preise. Eintritt zu den Konkurrenz 10 Dinar. Die Eintrittskarte gilt auch für die Abendunterhaltung.

* Feuerwehr-Tombola in Petre. Die Freiwillige Feuerwehr in Petre veranstaltet am 17. Juli eine Tombola mit 6 Hauptgewinnen und 300 anderen wertvollen Preisen. Karten zu 2 Dinar sind in Petre schon überall erhältlich. 53

* „Für Lido“ (Anderle), das größte Restaurant in Kabanje, die flotteste Schlagermusik für Tanz und Stimmung. Mäßige Preise. 7678

* Kommen Sie heute (Sonntag) zum beliebtesten Frühlings- oder Abendkonzert im staudfreien Sigharten des Restaurants Hofbald. Mäßige Preise. 7677

* Ein neuer Zollvermittler. Auf Grund der erhaltenen Bewilligung des Finanzministeriums eröffnete Herr Stefan R a u t eine Zollvermittlungskanzlei. Siehe Anzeigenteil!

DARMOL - mild, sicher, unerschütterlich. Odobreno od Ministarstva socijalne politike i narodnog zdravlja S. Br. 249 od 19. II. 1932.

* Pfandversteigerung. Das P. L. Publikum wird auf die Mittwoch, den 15. Juni 1932 in der hiesigen Pfandleiheanstalt (Gospodarska ulica 46) stattfindende öffentliche Versteigerung von verfallenen Pfändern aufmerksam gemacht. 7527

* Gasthaus Mraz (vormals Stumpf) Studenci, Sonntag Schlager-Konzert. 7656

* Restaurant Krtig. Schönster Sigharten, Jazz Band-Tanz, vorzügliche Küche und Weine. 7667

* Kropfleibende, die schwer atmen, schwer gehen, sich unwohl fühlen, befreien sich von diesen Zuständen durch das ständige Trinken von Eisener Mineralwasser.

* Beim Sighartlerwirt Sonntag Konzert. Bachendel mit Salat 20 Din. Prima Wein. Tanzmöglichkeit. 7603

* Buschenschank bei Rot, Kabanje in der Nähe der Micheli-Kirche. Prima Wein liter zu 6.— Dollar. 7444

* Der Selbsthilfsverein „Jubila Jamopuz“ hat für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September 1932 seine Amtsstunden von halb 8 bis halb 14 Uhr festgesetzt. 7675

* Pfander, Kabanje. Frische Boganzen, Bachhuhn mit Salat 20 Din. Pelererweine, Schlagerkonzert. 7670

* Sonntag Gartenzoo. Brathühner, Bachendeln, Kirschkohl, Hausmehlspeisen. Zum werten Besuch laden ein Robert und Hilba Scheweder. 7674

* Am Sonntag, den 12. d. Spanierkel am Spiel im Gasthause Pavese, Kamnica. 7680

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Übernahme der Vereichschaft für Sonntag, den 12. Juni 1932 ist der 2. Zug kommandiert. Kommandant Brandmeister Armin T u t t a. Telephonnummern für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

Mus Rog. Glatina

ro. Kuräfte. In Rogasla Glatina sind in letzter Zeit nachstehende Persönlichkeiten zum Kurzgebrauch eingetroffen: Ing. Johann Krj, Generaldirektor der Staatsdomänen, Prag; Städtedirektor von Maribor Dr. P a r l i n, Städtedirektor Karl P r e m s n e r, Budapest; General Wilhelm K a b i n a, Budapest; Peter M a r t o v i c, General i. R., Beograd; Abgeordneter Stefan B u d i s i n, Belka Kintinda; Katira Z u l i n i c, Witwe nach dem ehemaligen J e v t o v i c, Beograd; Ing. Zarko B a v o d j i l, Direktorstellvertreter der Staatsbahnen i. R., Beograd; Ing. Mils v. N y m a n, Wien; Großgrundbesitzer Josef K o s l e r, Ljubljana; Lederfabrikant Rog R u r t h, Ranis bei Weid. Thüringen.

Mus Bluj

p. Todesfall. In Dornava ist der Besitzer Blajus J a r p a s im Alter von 73 Jahren gestorben. R. i. p!

p. Dem Beispiel der Stadtgemeinde folgte nun auch die städtische Sparkasse und legte in ihren Wohnhäusern den Mietzins um 10 Prozent herab.

p. Heute Singsing-Abend. Wir machen nochmals alle Liebhaber der heiteren Musik auf den heute, Samstag, im Vereinshaus jaal stattfindenden „Lustigen Abend“ des beliebten Humoristen und Vortragskünstlers Alois S t a d l m a y aufmerksam. Wer einige heitere Stunden miterleben und wirklich herzlich lachen will, veräume nicht, sich Alois Stadlman, Girardis würdigen Nachfolger, anzuhören.

p. Die Amtstage der Jagdkontrolle werden in Bluj an folgenden Terminen vorgenommen werden: 23., 25., 26., 27., 28. und 29. Juli, 23., 24., 25., 26. und 27. August, 21., 22., 23., 24., 26., 27. und 28. September.

p. Neue Amtsstunden am Bezirksgericht. Vom 1. d. bis 31. August finden am hiesigen Bezirksgericht die Amtsstunden von halb 8 bis halb 14 Uhr statt. Die Einlaufstunde wird überdies am Nachmittag zwischen 15 und 16 Uhr geöffnet sein.

p. Der Blumentag des roten Kreuzes findet Morgen, Sonntag, statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

p. Beim Baden ertrunken. Der 24jährige Knicht Josef G a l u n, der beim Mühlenbesitzer Josef Burg in Trsic bei Zurovec in Diensten stand, entschloß sich Donnerstag vormittag im dortigen Bache ein Bad zu nehmen. Der Bass ist stellenweise zwar recht tief, ansonsten aber ungesährlich. Als sich Galun den ganzen Nachmittag nicht blicken ließ, hielt man Nachschau. Als bald fand man beim Bache die Kleider des Vermißten und nach weiterem Suchen konnte man auch Galun als Leiche aus dem Bache hervorziehen. Galun mußte im kalten Wasser einen Herzkrampf erlitten haben; er ertrank an einer verhältnismäßig seichten Stelle.

p. Der Storch auf der Straße. Die 22jährige Besitzerin Theresje Klaker aus Leslovec mochte sich vorgestern auf den Weg, um in der Stadt nach ärztlichem Rat zu fragen. Vor dem Marktärztlchen bei Draubrd wurde sie plötzlich von Geburtswesen gefallen und einige Minuten darauf schenkte sie einem kräftigen Jungen das Leben. Die rasch aviferte Rettungsmannschaft überführte Mutter und Kind sowie auch die eilends herbeigerufene Hebamme ins Krankenhaus.

p. Den Apothekenamtsdienft verfiert bis einschließlich 17. Juni die obere Apotheke „Zum Mohren“ (Mr. Molitor).

p. Wochendienft der Freiw. Feuerwehr. Vom 12. d. bis nächsten Sonntag verfiert die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Brehnik und Rottführer Wachatsch die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Omulek, Rottführer Kropf sowie Kubar und Regula von der Mannschaft der Rettungsdienst innehaben.

p. Öffentlicher Dank. Der Frauenverein „Kolo jugoslovanisch fester“ spricht auf diesem Wege allen, die zum Gelingen der großen Wohltätigkeitstombola beigetragen haben, seinen innigsten Dank aus.

* Bei Jochid erfolgt auf ein Glas natürliches „Frang-Josef“-Wasser, fröhlich nachtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung, an die sich ein behagliches Gefühl der Erleichterung anschließen pflegt. Veraltete Frang-Josef-Wasser auch gegen Kongestionen nach der Leber und dem Mastdarm, sowie bei Sämerhalden, Prostataleiden und Blasenkatarrh sicher und angenehm wirkt.

Mus Cella

c. Ein Fahrrad wurde in der Ljubljanska cesta gefunden. Der Eigentümer des Rades, der seinen Besitz nachweisen kann, möge sich bei der Stadtpolizei melden.

c. Die Invalidentombola, die schon zweimal wegen Regenwetters abgesagt werden mußte, findet nun unabweislich Sonntag, den 12. Juni bei jedem Wetter statt.



Das Radoiner Glasa-Mineralwasser wird überall als vorzügliches Tischwasser gelobt, da es einen außerordentlich angenehmen Geschmack besitzt. Es kann auch mit Fruchtsaft oder Wein gemischt werden, da es deren Farbe nicht verändert. Trinken auch Sie dieses Wasser und Sie werden sehen, wie sehr es erfrischend und stärkend wirkt.

Rino - Burg-Tonino. Nur noch einige Tage der ausgezeichnete Lustspielchlager „Des Frechbuchs“ mit Billy Fritsch, Elfe Ester, Camilla Horn und Ralph N. Roberts. Union-Tonino. Der große 100prozentige deutsche Ton- und Sprechfilm Des Geheimnis der roten Rose, eine unterhaltende Komödie mit Siegfried Krno, Ernst Verebes und Hans Junkermann als Hauptdarsteller.

Die Gesichtsröuge „CENDRE DE ROSE“ „ROUGE MANDARINE“ u. noch weitere 12 prachtvolle Nuancen von der Parfumerie Bourjois-Paris sind die allgemein anerkannten Weltmarken

Radio

S j u b i j a n a, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 11: Konzertmatinee. — 12: Schallplatten. — 15: Nachmittagsmusik. — 16: Slowenische Volkslieder. — 16.40: Konzert. — 20: Bolalatlalieder. — 21: Militärmusik. — B e o g r a d, 20.40: Konzert. — 21.50: Nijtsche Lieber. — 22.10: Abendmusik. — 23: Leichte Musik. — W i e n, 20.20: Abendveranstaltung. — 22.15: Nachtmusik. — S e i s b e r g, 19.25: Saxophonvortrag. — 20: Konzert. — Anschließend Tango. — 20: R u n n e r, 19: Schmelztrio. — M ü h l a d e r, 20.15: Konzert. — 22.15: Tanzmusik. — B u l a r e s t, 19: Operettenabend. — S t o d h o l m, 20: Klaviervortrag. — 20.25: Bühnenaufführung. — 22: Unterhaltungsmusik. — R o m, 20.45: Kalmars Operette „Gräfin Mariza“. — B e r o m ü n s t e r, 20: Klaviervortrag. — 21.45: Unterhaltungsmusik. — L a n g e n b e r g, 20: Konzert. — 22.30: Nachtmusik. — P r a g, 19.45: Bolalkonzert. — 21.05: Konzert. — 22.25: Jazz — D e r e t a i e n, 20.30: Operettenabtrag. — B u d a p e s t, 19: Operettenabend. — 20.50: Klavierkonzert. 21.30: Abendmusik. — W a r s z a u, 20: Konzert. 22: Tanzmusik. — D a v e n t r h, 21.05: Konzert. — K ö n i g s w u s t e r h a u s e n, 20: Konzert. — 22.30: Nachtmusik. — P a r i s - R a d i o, 20.30: Konzert — 21.30: Tanzmusik.

r. Die neue Nummer der „Radiowelt“ enthält interessante Artikel, einen ausgezeichneten Programm, Texteingführungen, Lieberle Programms, die Bestellungen, Schallplatten, Tonfilme, Kritik und Reizkritikrubriken sowie einen spannenden Roman. Kostenlose Probenummer erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“, Wien 1., Pestalozzagasse 6.

SELCE HOTEL PENSION „ESPERANTO“. Modernst eingerichtete Pension. Zimmer mit Stess, Kall- und Warmwasser. Elektr. eigener Backstrand, eingebautes Schwimmbassin. In jedem Stockwerk grosse Terrasse. Pension von 85 bis 65 Din. Hauptsaal 65 bis 75 Din. — Prospekte auf Wunsch. — Vorzügliche Wiener Küche.

Kantschimmel. Piepmann stürmt verzweifelt in die Apotheke und ruft: „Herr Provisor, Sie haben meiner Frau anstatt Chinin Morphiumtableten verkauft. Meine Ulla schwebt jetzt in Lebensgefahr!“ „Berzeihung“, antwortete der Pharmazent, „in diesem Falle muß Ihre Gemahlin noch 20 Dinar nachzahlen!“

GURKIN - Konservierungsmittel für Obst und Gemüse, erhältlich in allen Spezereiwarengeschäften.

* Sanatorium in Maribor, Gosposla 49, Telephon Nr. 2358. Leiter und Eigentümer Spezialist für Chirurgie Dr. O e r n i c. Modernst eingerichtet für operative Fälle. Medizinische Apparate: Höhenlampe, Diathermie, Thonikator, „Gala“-Lampe, Enteroelektrizer, Radium-Trink- und Badesuren. Mäßige Preise. 2917

* Wettbewerb im Frisieren. Der Verband der Friseurinnen in Maribor veranstaltet Sonntag, den 12. d. in der Räumlichkeiten der Gamsbrunnshalle einen Wettbewerb im Frisieren mit Tanz und freier Unterhaltung. Um 16 Uhr treten die Gehilfen der Friseurschule an. Der Wettbewerb erstreckt sich auf eine Tagesfrisur (Zeit 50 Minuten) und eine Abendfrisur (Zeit 60 Minuten). Erster Preis: Goldbring und Diplom. Zweiter Preis: Zigarettendose und Diplom. Dritter Preis: Dndulgergeräte und Diplom. Um 18 Uhr Austritt der Gehilfen und Gehilfinnen aus Maribor im allgemeinen Frisieren. Wasserwellen (Zeit 15 Minuten) und Abendfrisur (Zeit 50 Minuten). Erster Preis: 400 Dinar und Diplom. Zweiter Preis: 300 Dinar und Diplom. Dritter Preis: 200 Dinar und Diplom. Ab 20 Uhr Tanz und freie Unter-

SHELLTOX tötet sicher Motten, schon Ihre Kleider!

Wirtschaftliche Rundschau

Bauernschuldfest und Wirtschaft

Gründliches Studium erforderlich — Schutz der Wirtschaft — Gleichmäßige Verteilung der Lasten

— 0 — Das neue Gesetz über den Schutz des Bauern hat zahlreiche Kritiken hervorgerufen und eine sachliche Gegnerenschaft gefunden, wie bisher noch keine amtliche Verfügung. Die jugoslawischen Wirtschaftskammern haben aus diesem Grunde vor einigen Tagen eine Sitzung nach Beograd einberufen, die sich ausschließlich mit dem Probleme des Bauernschuldfestes befaßt.

Diese Konferenz stellte fest, daß dieses Gesetz sowie das Inkrafttreten der verschiedenen Gesetze und Verfügungen über die Sicherung desselben schwere Folgen für unseren Handel, Industrie und Gewerbe nach sich zog. Es gibt Gebiete, in welchen diese Folgen außerordentlich schwer sind. Handel, Industrie und Gewerbe sind von ihren Forderungen an die Bauernschaft sozusagen losgelöst worden. Während auf der einen Seite dadurch große Teile der Einkünfte und Forderungen gebunden sind, muß die Wirtschaft ihren Verpflichtungen auch weiterhin nachkommen und alle eingegangenen Verträge einhalten.

Die Kaufleute, Industriellen und Gewerbetreibenden stellten fest, daß sie nicht mehr lange in der Lage sein werden, in dieser Situation auszuhalten. Die allgemeine Lage war ja schon vor dem Bauernschuldfest schwer, so wurde aber noch empfindlich verschlechtert, als das Gesetz in Kraft trat und damit die Existenz zahlreicher Unternehmen ernstlich bedrohte.

Der Bericht, der nach der Konferenz verfaßt wurde, stellt weiter fest: Eine gesunde Wirtschaftspolitik kann man nur auf Grund von objektiv erkannten und allseits geprüften Tatsachen führen. Das Bauernschuldfest ist aber ohne entsprechende Unterlagen erlassen worden. Man besaß keine genauen Daten über die Höhe der Bauernschulden, über ihre Art und ihre Verteilung im Lande. So ist es gekommen, daß selbst eine Reihe von Landwirten das Gesetz als schädlich bezeichnet.

Unser Bauer befindet sich in schwerer Lage. Es muß ihm geholfen werden, dafür bestehen zahlreiche politische, wirtschaftliche und soziale Gründe. Die Frage der Art und Weise dieser Hilfe muß jedoch auf Grund von sachmännischen und eingehenden Untersuchungen gelöst werden und nicht laienhaft, wenn auch mit gutgemeinten Intentionen.

Aus diesem Grunde verlangen die Kaufleute, Industriellen und Gewerbetreibenden nicht nur im eigenen Interesse, sondern auch im Interesse der Landwirte, sowie auch des Staates, daß das Problem der Bauernhilfe sachmännisch und objektiv untersucht wird und daß erst auf Grund dieser Ergebnisse weitere Maßnahmen zur augenblicklichen und späteren Hilfe für den Bauern getroffen werden, wobei die gerechtfertigten allgemeinen Interessen der übrigen Wirtschaftszweige im Auge behalten werden müssen.

Das Bauernschuldfest sieht die Einbringung eines Gesetzes über die Konvertierung der Bauernschulden vor. Unter Berücksichtigung der vorerwähnten Umstände kann die Konferenz der jugoslawischen Wirtschaftskammern noch keine Stellung zu dieser Absicht nehmen. Die Konferenz lenkt aber das Augenmerk auf folgende Tatsachen:

Der wirtschaftliche Fortschritt unseres Landes erfordert um jeden Preis die ständige rechtliche und wirtschaftliche Kontinuität, die von allen Experimenten, welche die wirtschaftliche Lage in stärkerem Maße erschüttern könnten, geschützt sein muß. Dies bezieht sich in erster Linie auf den öffentlichen und privaten Kredit im In- und Auslande. Wenn die gesunde Auffassung höherer Interessen es erforderlich macht, neue Lasten einzuführen, dann dürfen diese nicht einen bestimmten Stand zu Lasten eines anderen Standes begünstigen, sondern müssen auf das gesamte Staatsgebiet und im Verhältnis zur Steuerkraft des Einzelnen verteilt werden.

Es ist besonders darauf zu achten, daß nichts unternommen wird, was das Vertrauen des Auslandes und der heimischen Gläubiger erschüttern könnte, was dem öffentlichen und privaten Kredit im Inland oder im Ausland schadet, was zu einer geheimen oder öffentlichen Inflation führt, was eine neuerliche eilige Abhebung der Einlagen verursachen könnte, was zur weiteren Verschärfung führt und was dem jetzt so notwendigen Prinzip des gesunden Sparens schaden könnte.

Die Kammern sind dem Gesetz nach berufen, bei der Ausarbeitung neuer Gesetze be-



Lernt richtig sonnenbaden

d. h. bevor Sie Ihren Körper den Sonnenstrahlen aussetzen, reiben Sie ihn kräftig mit

NIVEA-CREME oder NIVEA-OL

ein. Beide enthalten — als einzige Hauptbestandteile — das kostverwandte Eucaliptol. Sie vermeiden die Gefahr des schmerzhaften Sonnenbrandes und geben wunderbarerweise Hauttönung. Eine aber bitte beachten: Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Nivea-Creme: Dm. 2.00 bis 25.00 / Nivea-Öl: Dm. 25.00 und 50.00 Jugosl. P. Belgrad 4 & Co. d. s. o. j., Maribor, Gregorčičeva ul. 31

ratend mitzuwirken. Aus diesem Grunde wären die Kammern auch unbedingt noch vor Erlassung des Gesetzes über die Konvertierung der Bauernschulden um ihre Meinung zu befragen. Dann wird es aber auch notwendig sein, bestimmte Maßnahmen zu treffen, die Handel, Gewerbe und Industrie zu schützen haben.

Die Entwicklung der Krise

— 0 — In einem früheren Artikel haben wir eine Reihe von Daten veröffentlicht, über die der Gouverneur der Nationalbank B a j l o n i in seinem wirtschaftlichen Kommuniqué berichtet hatte. Aus d. Ziffern ist genau zu entnehmen gewesen, welche Dimensionen die allgemeine Depression angenommen hat und wie stark die Rückwirkung auf die heimische Wirtschaft war. Bei einer eingehenden Betrachtung der Lage erkennt man genau die Konturen der internationalen Krise und die Umrisse der kritischen Lage im Inland, die wohl beide auf den gleichen Ursachen basieren, im Verlaufe ihrer Entwicklung jedoch vorerst verschiedenartig gestaltet waren, bis sie sich jetzt durch die Verschärfung neuerdings zu bedecken begannen.

Der A u ß e n h a n d e l ging in allen Staaten zurück, am stärksten in jenen, die hauptsächlich Industriecharakter tragen. Der Außenhandel der Agrarstaaten mußte schon deshalb eine bedeutende Einbuße erleiden, weil die Industriestaaten durch die Verminderung der Kaufkraft ihrer Bevölkerung nicht mehr so aufnahmefähig waren wie früher. Dieser Umstand kommt auch im Berichte der Nationalbank zum Ausdruck. Ein weiterer Umstand, der die Lage in Jugoslawien unnötig verschärfte, war die Vertrauenskrise, die, von Gegnern des Staates tendenziös verschärft, dazu beitrug, daß sich das Verhältnis der jugoslawischen Einleger zu den heimischen privaten Geldinstituten ungünstig veränderte. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, daß die Einlagen bei den staatlichen Instituten teilweise sogar bedeutend gestiegen sind.

Die S t a a t s e i n n a h m e n der ersten elf Monate des Budgetjahres 1931/32 sind um 1548 Millionen Dinar, d. h. um 13.6% gesunken. Bei den direkten Steuern beläuft sich der Rückgang gegenüber dem Vorjahr auf 16.6%. Dieser Ausfall stammt besonders aus den direkten Steuern, wogegen die Warenumsatzsteuer eine größere Summe brachte als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die indirekten Steuern sind um 16.3% gesunken und hier waren es besonders die Zölle, die eine bedeutende Einnahmeverringerung bedingten. Die kleinste Einnahmeverringerung weisen die Monopole auf, die mit nur 8.4% beziffert wird. Die staatlichen Wirtschaftsunternehmen hatten einen Rückgang von 13.4% zu verzeichnen.

Ziffernmäßig betragen die Rückgänge bei den direkten S t e u e r n 328, bei den indirekten Steuern 528, bei den Monopolen 180 und bei den staatlichen Wirtschaftsunternehmen 521 Millionen Dinar. Die Banalbudgets sind um 171 Millionen, d. h. um 16.7% verringert. Die Einnahmen aus den Banalumlagen sind um 5% und die staatlichen Dotationen um 55.3% vermindert.

Eine ungünstige Lage weist die Industrie auf. Die Holzindustrie mußte ihre Produktion um 40% verringern, die chemische Industrie ist stark zurückgegangen, die Zellsulfozabrilation wurde eingestellt, während die Stickstoffproduktion auf ein Drittel ihrer Kapazität gesunken ist. Der Verbrauch an Seife ist um 30—50% zurückgegangen.

Der von der Nationalbank herausgebrachte allgemeine I n d e x ist stabil und weist im ersten Quartal keine Veränderung auf. Die Arbeitslosigkeit ist besonders im Monate März stark gestiegen. Die offiziellen Ziffern sind von 12.060 auf 23.251 gewachsen. Die Liste der Konkurse und Zwangsausgleiche weist im ersten Quartal 604 Fälle auf gegen über 285 in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Unser Außenhandel zeigt etwas günstigere Resultate beim A b s a t z von Schweinen. Diese Rubrik zeitigte fast dasselbe Ergebnis wie im ersten Quartal 1931. Schwach war die Ausfuhr von Mais, sehr stark ist dagegen der Export von Kindern zurückgegangen. Gegenüber dem Vorjahr ging die Ausfuhr von Eiern um 68%, von Eisenbahnschwellen um 92% und von Zement um 50% zurück.

Bei der E i n f u h r sind die stärksten Rückgänge bei Seidenwaren, Kleidern, Leder, Fahrzeugen und Rohbaumwolle zu konstatieren. Der Ausfall bei Rohbaumwolle beträgt mehr als zwei Drittel.

Um Jugoslawiens Außenhandel aktiv zu gestalten, wäre in erster Linie eine Kreditverbilligung sehr notwendig. In der Produktion ist das Kapital genau so ein Faktor wie die Arbeit oder der Boden. Je billiger diese Faktoren sind, desto geringer sind die Herstellungskosten, ja in manchen Fällen ist der billige Kredit geradezu die Grundbedingung für die Produktion selbst. Leider brachte die vorjährige D i s i n t e r e h s h u n g nicht den gewünschten Erfolg. Damals erwartete man einen erhöhten Zufluß fremder Kapitalien, die jedoch ausgeblieben sind. Um der Wirtschaft den Übergang zu den kesseren Tagen, die nach Abflauen der schweren Krise ja kommen müssen, zu erleichtern, wird es notwendig sein, alle Maßnahmen zu treffen, die bei gutem Willen durchführbar sind.

Der Erfolg der Mustermesse in Ljubljana

Das Leben in der 12. Mustermesse in Ljubljana, die bis 13. d. M. jedermann zugänglich ist, verläuft trotz der ungünstigen Witterung und des Krisenzeit sowohl hinsichtlich des Besuches, als auch der geschäftlichen Abschlüsse vollkommen normal. Die Besucherzahl übertraf an einigen Tagen sogar jene der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Mustermesse in Ljubljana ist unserem Volke bereits eine lebhaft und bringende Notwendigkeit geworden.

Es gibt zahlreiche Zweige unseres Gewerbes, die die Mustermesse eigentlich erst entdeckt hat, so z. B. die ausgestellten Möbel, die sich dem Besucher in vollendetster Form und Linie bei bester Qualität und niedrigen Preisen präsentieren. Alle Erzeugnisse der Möbelausstellung bringen tiefes Verständnis unseres Gewerbetreibenden für die Arbeit zum Ausdruck, in welche er mit aller Liebe die neuesten Errungenschaften dieser Branche zu legen versteht.

Unter den 600 in- und ausländischen

Ausstellern gibt es zahlreiche, die die Mustermesse heuer erst zum ersten Mal besucht haben. Sie alle sprechen sich hinsichtlich des Erfolges zufriedenstellend aus, schon deshalb, weil die Beschickung der Mustermesse die erfolgreichste und billigste Reklame darstellt.

Erschwerte Ausfuhr von Frischobst nach Dänemark

Jugoslawien konnte bisher gewisse Arten von Frischobst in größeren Mengen in Dänemark absetzen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß der Einfuhrzoll für Äpfel und Pflaumen sehr niedrig war, wogegen die Zollsätze für andere Obstsorten, wie Pfirsiche, Marillen und Trauben, so hoch waren, daß ein Export sogar wie ausgeschlossen war. In letzter Zeit wurden aus verschiedenen Gründen die dänischen Zölle für Obst ziemlich ausgeglichen, jedoch nur wenig Aussicht haben, künftighin Äpfel, wovon im Vorjahr gegen 20 Waggons aus dem Draubanau nach Dänemark ausgeführt wurden, und Pflaumen nach diesem Land auszuführen.

Dagegen wird jetzt in Dänemark von verschiedenen Seiten, vor allen aus Kreisläusen, die Forderung aufgestellt, daß der Einfuhrzoll für gewisse Früchte, so besonders Äpfel stark herabgesetzt werden müsse, da diese Früchte aus gesundheitlichen Rücksichten in möglichst großen Mengen genossen werden müssen. Es heißt, daß die dänische Regierung ihren Standpunkt ändern u. die Zölle für gewisse Obstsorten herabsetzen wird. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, dann können wir wieder damit rechnen, einen Teil unserer Obstsorten in Dänemark abzusetzen.

• Bei Stuhlverhaltung, Unterleibsblutstillfällung, Kongestionen, Hämorrhoiden, Kreuzschmerzen, Atemnot, Herzklappen, Migräne, Ohrenausen, Schwindel, Gemütsverfinstern bewirkt das natürliche „Frang-Josef“-Bitterwasser ausgiebige Darmentleerung, freien Schlaf und ruhigen Schlaf. Viele Ärzte wenden das Frang-Josef-Wasser auch bei Beschwerden der Wechseljahre mit höchst befriedigendem Erfolg an.

Die Lage am Weltgetreidemarkt

Die nordamerikanischen Getreidebörsen verkehrten in der abgelaufenen Woche in recht schwacher Haltung. In Anbetracht der schwächeren Kabelmeldungen und der andauernden Schwäche der New Yorker Effektenbörsen waren ziemlich umfangreiche Verkäufe und Positionsglättstellungen zu beobachten. Das Exportgeschäft erlitt durch nicht den Erwartungen und die vom Auslande vorliegenden Felderstandsberichte wurden im allgemeinen baßigümtig kommentiert. Aus Kansas wurde gemeldet, daß sich die Situation auf Grund wohnuender Regenfälle beträchtlich gebessert habe und der Ernteertrag nunmehr auf etwa 90 Millionen Bushels geschätzt wurde. Die privaten Ernteschätzungen übertrafen gleichfalls im allgemeinen die Erwartung des Marktes. Es erfolgten Liquidationen und Stoplosverkäufe, denen nur geringe Aufnahmeneigung gegenüberstanden. Das günstige Wetter sowie die Voraussage gelegentlicher Regenfälle im Gesamtgebiet zu der schwächeren Allgmeintendenz bei.

Um die Wochenmitte vermochte sich jedoch eine leichte Erholung durchzusetzen und die Stimmung wurde entschieden zuverlässiger. Die Exporteure betätigten sich lebhafter am Geschäft, zumal auch der Tendenzumschwung an der Effektenbörse Anregung bot. Die argentinischen Verschiffungen sind etwas kleiner geworden und es bestehen Anzeichen dafür, daß sich ziemlich gutes Exportgeschäft wird entwickeln können.

Gegen Wochenende bewirkten Liquidationen der Berufsspekulation eine leichte Reaktion, da auch Washington ungünstige politische Nachrichten eingegangen sind. Die ziemlich lebhaften Verkaufstätigkeit stand nur ungenügende Nachfrage gegenüber. Die

Das idealste Trauen für den Sommer: >VICTORIA<-WIMPASSING-LEINENSCHÜHE!

Neue Haltung Winnipogs löste zum Wochen- schluß beträchtliche Verstimmung aus und es kam zu umfangreichen Stoploshverläufen. Es lagen gute Felberstandsberichte aus dem In- und Auslande vor, außerdem lautete die Wettervorhersage auf Regen. Gerüchte woben von Liquidationen des kanadischen Bools wissen. Der Wochenklub war als schwach anzusprechen.

× **Vorkenschießmarkt.** Maribor, 10. Juni. Der Auftrieb belief sich auf 209 Stück und 1 Schaf. Die Kauflust war sehr rege; verkauft wurden 143 Stück und das Schaf. Es notieren per Stück: 5-6 Wochen alte Jungschweine Din 60-90, 7-9 Wochen 150-180, 3-4 Monate 200-250, 5-7 Monate 350-380, 8-10 Monate 450-480, einjährige 560-650, das Schaf 90; das Kilo Lebendgewicht 6-7.

× **Vor dem Bürgerschiedsgericht in Ljubljana** finden vom 15. Juli bis 25. August keine mündlichen Verhandlungen statt. Dagegen werden Eingaben nach wie vor entgegengenommen.

× **Insolvenzen.** In der Konkursangelegenheit des Kaufmannes Franz Gulda in Maribor ist für die Ueberprüfung der später angemeldeten Forderungen eine nachträgliche Tagssitzung anberaumt worden, die am 20. d. M. um 11 Uhr beim Kreisgericht in Maribor stattfindet. — Bestätigt wurde der Ausgleich, den der Kaufmann Anton Penič in Slovenska Bistrica mit seinen Gläubigern abgeschlossen hat; die Quote beträgt 50%, zahlbar in 12 Monatsraten. — Beendete Ausgleichsverfahren: Anton Groselj, Bäckermeister und Besitzer in Lese bei Prevalje und Mija Zečivović, Fäderbäder in Murska Sobota.

× **Bahntrasse für Ziegeltransporte.** Die unlängst vorgenommenen Erhöhungen für Ziegeltransporte bewegen Vertreter der einschlägigen Interessensvereinigungen, beim Ministerpräsidenten Dr. Marinković Schritte zu unternehmen, um eine Revision der neuen Verfügung zu erwirken. Der Regierungschef brachte die Angelegenheit bereits im Ministerrat zur Sprache, worauf die Einberufung einer Fachkonferenz beschlossen wurde, in der die einzelnen Tarifposten einer eingehenden Erörterung unterzogen werden sollen. Vorläufig wurden Transporte von Dachziegel in die Tarifpost 35 eingereiht, was eine nicht unbedeutende Herabsetzung bedeutet.

× **Zentralisierung der jugoslawischen Obstausfuhr.** Wir berichteten bereits, daß man sich in Regierungskreisen mit der Absicht trägt, die Obstausfuhr zu zentralisieren und zu diesem Zwecke eine Zentralstelle zu schaffen, die den Obstexport regeln soll. Die Interessententeile nahmen zu dieser Frage keine einheitliche Stellung. Ein großer Teil der am Obstexport interessierten Kreise ist für die Zentralisierung, andere hingegen befürworten die bisherige Praxis, d. h. den freien Wettbewerb, da die bestehende Obstkontrolle genügenden Schutz dafür bietet, daß nur einwandfreie Ware nach dem Ausland versendet wird. Wie aus Beograd berichtet wird, soll der Standpunkt der Mehrheit durchgedrungen sein, wonach die Schaffung einer Obstexportzentrale für die nächste Zeit zu gewärtigen ist.

SPORT

A.Z.R. — „Rapid“

Semifinale der A-Zone der Tennismannschaftsmeisterschaft

Sonntag vormittag ab 9 Uhr geht der wichtigste Wettkampf um die Tennismeisterschaft vor sich. Nach den schönen Erfolgen in den bisherigen Runden stoßen „Rapid“ Herren an die belagerte ipickstarke Mannschaft des Zagreber Akademischen Tennis-Clubs. „Rapid“ Vertreter haben in den bisherigen Wettkämpfen ein recht erfreuliches Können an den Tag gelegt. Karl H I e I setzte seine Siegesserie unanfechtbar fort. Nach den glatten Siegen im Pfingstturnier konnte er auch in dieser Konkurrenz alle Gegner überragend abfertigen. Auch Willy L e y e r erreichte in letzter Zeit vollends seine bekannte Spielstärke, so daß er auch für morgen einen aussichtsreichen Gegner abgibt. Sepp H o l z i u g e r s Vielseitigkeit und rasches Spiel dürften ihm noch schöne Erfolge einbringen. Desgleichen sprechen Walter H a l b e r t s gute Taktik und vollendete Technik für einen Sieg. Das überragende Spiel Dr. B I a n t e s in den bisherigen Spielen läßt neuerdings einen schönen Erfolg erwarten. Insbesondere im Doppel stehen die Chancen unserer Vertreter zweifellos fest, so daß für den Ausgang dieser bislang wichtigsten Konkur-

renz im Tennis allem Anschein nach die morgigen Spiele ausschlaggebend sein werden. Auch Zagreb entsendet seine besten Vertreter. T. K u t u l j e v i c, der famous Zagreber Spitzenspieler wird diesmal an der Spitze der Mannschaft kämpfen. Schon der erste Auftritt dieses sympathischen Jungtennismannes erregte in hiesigen Sportkreisen allgemeines Aufsehen, so daß man seinem morgigen Wiedererscheinen mit größtem Interesse entgegensteht. An zweiter Stelle wird sich uns der langjährige Staatsmeister K u t o l i o v i c vorstellen. Antoljovic hat an der Entwicklung des jugoslawischen Tennissports gewiß reichlichen Anteil genommen. Seine schönen Siege bei verschiedenen Turnieren und Konkurrenzen kempeln auch ihn zu einem aussichtsreichen Spieler. Als Dritter spielt H a g e n a u e r, Schöpfers seinerzeitiger Doppelpartner. Sein Formfortschritt in den letzten Jahren ist hinreichend bekannt. Die übrigen Gegner sind Dr. K e i c h s m a n n, Graf B o m b e l e s und F r e u d e n r e i c h, also durchwegs Spieler von Ruf und Namen. Insgesamt gelangen fünf Einzel- und zwei Doppelspiele zur Austragung.

Schwimmmeisterschaft der Mittelschüler

Die diesjährige Schwimmkonkurrenz der Mittelschüler bringt der S.B. M a r a t h o n am 26. d. zur Durchführung. Startberechtigt sind Studierende sämtlicher hiesiger Mittelschulen. Das Programm umfaßt Brust-, Rücken- und Freistilswimmen über 50, 100 und 200 Meter für Herren und Damen sowie Junioren. Außerdem wird eine Sprungkonkurrenz ausgetragen werden. Anmeldungen sind bis zum 20. d. M. an den Sportklub Marathon, Meljandrova cesta 6, zu richten. Näheres fröngen wir noch.

Erläuterung des Sportklubs „Nirija“

zum letzten Wettkampf Nirija-Maribor.

Anläßlich des Wettkampfes „Nirija“—Maribor“ am 5. d. sind in einem Teil der Presse Berichte erschienen, die — weilt durchaus unobjektiven Schilderungen des Spielverlaufes und der Begleitumstände — so viele Schmähungen an die Adresse unseres Klubs und unserer Spieler enthalten, daß wir uns genötigt sehen, gegen eine solche Ausdrucksweise energisch zu protestieren.

Bezüglich des Wettkampfes erhielten wir jedenfalls objektivere Berichte seitens der Verbandsfunktionäre und seitens vieler unparteiischer Zuschauer, die uns alle bestätigen, daß die von unseren Spielern verschuldeten Regelverletzungen keinesfalls schwererer Natur waren als jene der Mannschaft des Gegners und daß einige Anzideute, die sich ereignet haben und nun stark übertrieben werden, nicht auf Initiative unserer Spieler entstanden sind.

Weiters mußten wir zu unserem Bedauern erfahren, daß unsere Mannschaft gleich beim Erscheinen auf dem Spielfeld, demnach schon vor Spielbeginn, in äußerst feindseliger Weise, mit Hürufen und Schmähungen, empfangen wurde; eine solche Begrüßung der gastierenden Mannschaft beim Erscheinen auf dem Spielfeld ist bisher noch nirgends in Slowenien vorgekommen, noch weniger aber entspricht sie der korrekten und herzlichen Aufnahme, welcher sich die in Ljubljana gastierenden Mariborer Mannschaften seitens des hiesigen Publikums und seitens unserer Klubleitung immer erfreuten.

Der Sportklub „Nirija“ genießt infolge seiner auf allen Sportgebieten geleisteten enormen Arbeit ein solches Renomme, daß wir uns von Anfeindungen aus Klubfanatismus oder aus einem ins Lächerliche übertriebenen Solapatriotismus nicht betroffen fühlen könnten. Wohl aber wären die gegen unseren Klub und gegen den Ljubljanaer Sport im allgemeinen gerichteten Angriffe der Mariborer Presse instande, bis bisher

regen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Sportzentren zu gefährden; desgleichen befürchten wir, daß die augenscheinlich systematisch geführte Aufwiegung des Mariborer Publikums gegen unsere Spieler in bedauerlicher Weise auf den Verlauf des bevorstehenden Ligiapiefes „Nirija“—Maribor“ einwirken könnte. Wir hoffen, daß die Herausforderung solcher Forderungen nicht beabsichtigt ist und appellieren deshalb an die Redaktionen, sie mögen nicht mehr zulassen, daß ihre Sportrubriken zur destruktiven Verichterstattung mißbraucht werden.

Der Sportklub „Nirija“.

Brief aus Triest

Ergänzend zu unseren Meldungen über das internationale Tennisturnier in Triest erhielten wir von unserer Mitarbeiterin E. B. nachstehenden Bericht:

Die Festwochen der „Giunio Triestino“ erreichten ihren sportlichen Höhepunkt in einem hochinteressanten Tennisturnier, das auf den wunderbar gelegenen Plätzen des „Lawn-Tennisclub Triestino“ ausgetragen wurde.

Die Resultate der durchwegs sportlich interessanter Spiele, die international gut besichtigt waren, verliefen überaus günstig für das jugoslawische Dreigestirn: Frau G o s t i c a, K u t u l j e v i c und Schöpfers. Dieselben waren in ausgezeichnete Form und konnten in schönen Kämpfen einen überlegenen Sieg feiern.

Der unumstrittene Held des Tages wurde der jugendliche Zagreber K u t u l j e v i c, der Dank seines abwechslungsreichen, sicheren Spielens in sämtlichen Endspielen kam. Im Herrneinzelspiel schlug er mit Leichtigkeit in 3 Sätzen den guten Italiener Aldin-gan 6:3, 6:2, 6:1, der seinen ungemein scharfen Servicebällen, seinem fabelhaften Smash und seinen haarstarken Drives nicht gewachsen war.

Im Herrendoppel konnte er mit dem jugoslawischen Meister S c h ä f f e r im prachtvollem Zusammenspiel die hochklassigen Italiener Danfield—Rado 6:3, 6:2, 6:4 besiegen. Und schließlich gewann er auch noch das gemischte Doppel mit der bekannten jugoslawischen Meisterin Frau G o s t i c a gegen das italienische Paar Manfredi—Rado 6:1, 6:1, welches den schlagendsten Beweis der Ueberlegenheit der jugoslawischen Teilnehmer brachte.

Es muß erwähnt werden, daß die Organisation des Turniers, die in den Händen des langjährigen Klubpräsidenten Graf R o r d i s lag, nach jeder Richtung musterbildend war und ebenso soll hervorgehoben werden, daß das zahlreiche vornehme Publikum nicht nur die heimischen, sondern auch die ausländischen Spieler mit Beifall bedachte. Den Abschluß der Spiele bildete die durch den Präsekteu von Triest vorgenommene

Preisverteilung. Das jugoslawische Trio begibt sich von hier aus direkt nach Wien, um auch dort seinen Siegeszug fortzusetzen.

: **Wieder verschoben!** Der jugoslawische Fußballverband hat das für morgen anberaumte Ligiapief „Nirija“—Maribor“ neuerdings telegraphisch abgejagt und auf den 26. d. verschoben. Der Grund der abermaligen Abgabe ist nicht bekannt.

: **ER. Zelegnikar.** Sonntag, den 12. d. um halb 14 Uhr haben sich die Spieler Bischof, Wagner, Konrad, Franzen 1, 2 und 3, Glavič, Seničar, Schurl, Borovka, Paulin und Konjak zur Abfahrt nach Celje am Hauptbahnhof einzufinden.

: **S. R. Rapid in Leibniz.** Zur Fahrt nach Leibniz haben sich folgende Spieler Sonntag, den 12. d. um 1/3 Uhr am Hauptbahnhof einzufinden: Tschertsche, Kofem, Buri-an, Lomšič, Jozini, Barbaš, Gomol, Marinko 1 und 2, Janzel, Heber, Werbniigg, Hermann, Flad, Seifert, Fučkar, Bidonič, Pifchof, Golinar, Wentz, Heller, Hardinka, Brödl, Barlovič. Reisebegleiter: Carl Hochschig. Die Sportausrüstung muß sich jeder Spieler selbst besorgen.

: **Kukuljevič schlägt Artens.** Franz K u t u l j e v i c konnte seinen schönen Triester Erfolgen in Wien einen sensationellen Sieg über den österreichischen Davis-Cup-Spieler und Zweitbesten der Rangliste Hermann K r e n s anhängen. Kukuljevič siegte nach hervorragendem Spiel, wobei insbesondere sein fabelhafter Aufschlag und sein famoseres Netzspiel ausschlaggebend waren, mit 7:5, 6:1. S c h ä f f e r unterlag gegen den Salzburger N e r g e s a u e r mit 1:3, 5:7.

: **Skandal beim Länderkampf Frankreich—Bulgarien.** Donnerstag trat die französische Nationalmannschaft in Sofia gegen Bulgarien an. Das Spiel artete gegen den Schluß stark aus, da die Bulgaren sich einer rohen Gangart befleißigten. Schließlich attackierten sie auch den Schiedsrichter F a b r i s aus Zagreb. Da Fabris einem Treffer wegen Abseits die Anerkennung verweigerte, griffen ihn ein bulgarischer Spieler und ein Gendarm tödlich an. Das Spiel endete 5:3 zugunsten Frankreichs.

: **Wieder Sportministerium in Frankreich.** Wie aus Paris gemeldet wird, hat die neue französische Regierung die Absicht, wieder ein Sportministerium zu bilden. Die Mehrheit der Abgeordneten steht der Wiedereinrichtung dieses Ministeriums, das unter der Regierung Lardieu abgeschafft wurde, unterstützend gegenüber.

: **Die Fußballmeisterschaft der Türkei** gewann Fenerbahçe mit einem 1:0-Sieg über Galta Serail.

Plus aller Welt

Lauterer Wettbewerb. In Oberecklingen gibt es zwei Gastwirte. Die Frau des einen bekam Zwillinge die des anderen Drillinge, diese Mädchen, jene Knaben.

Tod bei Totenehrung. Während der Totenehrung am Runersdorfer Friedhofe stürzte der Fahnenträger vom Schläge getroffen tot zusammen.

Sprige beizeten. In Jhstedt (Holltein) ist eine Jugendfeuerwehr ins Leben getreten, deren ältestes Mitglied 15 und deren jüngstes Mitglied zehn Jahre alt ist.

Man sucht das Grab des Achilles. Die amerikanischen Gelehrten William Semge und Carl Balgetins die schon vor dem Weltkrieg in Troja gegraben haben, sind wieder dorthin gegangen, um die seit 18 Jahren unterbrochenen Arbeiten wieder aufzunehmen. Sie hoffen diesmal auch das Grab des Achilles zu finden.

Berufe, die Fremden in der Türkei unter-sagt werden. Das türkische Parlament hat einen Gesetzesentwurf angenommen, das Ausländer die Ausübung zahlreicher Berufe von Beginn 1933 an verbietet. Unter den Berufen, die nur von Türken ausgeübt werden dürfen, sind Musiker, Photographen, Seher, Autoführer, Chemiker, Arbeiter aller Art, Vorfänger und Länger. Das Gesetz trifft besonders die russischen Flüchtlinge, von denen rund 1000 um die türkische Staatsangehörigkeit ersuchten, sie aber nicht erhielten, weil sie nicht Mohammedaner werden wollten.



DIE KNEIPP-KUR
Die Kur der Erfolge

Lesen Sie dies ausgezeichnete Werk des Würthofener Badearztes San.-Rat' Dr. Schalle. Es ist die modernste grundlegende Darstellung eines erfahrenen Mediziners über die Heilerfolge der Kneippkur bei den verschiedensten Krankheiten. Die Anwendung der Kneippischen Güsse, Bäder und Waschungen wird dabei an Hand zahlreicher Photos gezeigt. 2. Aufl., 11. bis 25. Taus. 620 Seiten mit 32 Tafelbildern. Geb. RM. 5,70, Leinen RM. 7,20. Ausführlicher Prospekt mit Angabe aller behandelten Krankheiten kostenlos durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H., München.

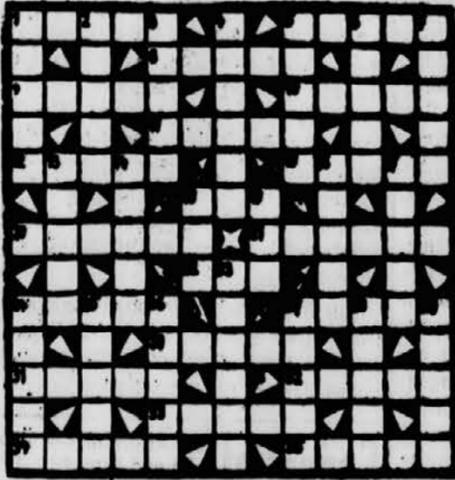
Rätfel-Ede

Kreuzworträtsel

Von oben nach unten: 1. Oper von Bellini, 2. soviel wie Kleidung, Knäuel, 3. Oper von Raffesmet, 4. Oper von

„Luden“, 12. Schiffer, 13. Fruchtbrei, 22. Oper von Thomas, 24. Oper von Berold, 25. Klosterinassin, 26. Oper von Puccini, 27. Kampfsieger, 28. Reitenstift, 29. Berliner Maler und Zeichner.

Von links nach rechts: 1. Prophet, 5. geisteschwacher Mensch, 8. blutkühlendes Mineral, 9. Edelstein, 10. Metallfaden, 11. Schlangenart, 12. Gerichtspapier, 13. bayerischer Knabennamen, 14. englischer Männername, 20. Oper von Puccini, 21. Oper von Borling, 22. Bad in Hessen, 24. höchster Punkt des Himmels, 27. Vorname Sifis, 30. Tringelage, 31. Subtraktionszeichen, 32. Band im Meer, 33. Spahnmacher, 34. Sandlampenplatz, 35. italienischer Dichter.



Plotow, 5. indischer Gott, 6. Staat in Nordamerika, 7. Oper von Mozart, 13. schwedische Krüge, 14. schweizerisches Tal, 16. präpariertes Tierfell, 17. nicht

Kn seiner letzten ist oft ich, zu lauschen, Wie wunderbar seine Ersten rauschen.

Charade.

Als mittelalterlich Dichter bekannt
Wer weit und breit er im deutschen Land.
In seiner letzten ist oft ich, zu lauschen,
Wie wunderbar seine Ersten rauschen.

Verlaufen!



Natürlich verlaufen — und kein Mensch zu sehen!

Wählen Sie in der Naturkunde Bescheid, meine Damen, so könnten Sie auch bei bedecktem Himmel annähernd die Himmelsrichtung bestimmen! Aber wie?

Und — da die Sonne so freundlich ist, auf ein paar Augenblicke durchzubrechen — welche Tageszeit haben wir heiläufig?

einmal, aber nie zweimal vorbeikommt. Der Weg kann an irgendeiner der Augentüren beginnen, muß aber bei derselben Augentür wieder endigen.

Der Sinn der Aufgabe ist, den Plan in einem Zuge einzuzichnen. Sobald Sie also nur ein einzigesmal abgehen müssen, haben Sie diese Denksportprüfung nicht bestanden. Sehen Sie sich daher den Plan vorher ganz genau an! Es gibt mehrere Lösungen.

Doppelstimmig.

Ein Büchlein nahm ich heut' zur Hand,
Ich nahm es aus dem Bücherschrank.
„Wort“ war der nette kleine Band,
Auch alles — was darinnen stand.

Auflösungen aus der letzten Rätfel-Ede

„Dieb oder Diebin?“

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß es sich um eine Diebin handelt. Verfolgt man nämlich die Spuren genau, so stellt man fest, daß die eindringende Person dreimal zum Spiegel der Frisiertoilette gegangen ist, während alle anderen Gegenstände und Möbel nur einmal untersucht wurden. Ein männlicher Dieb wird sich aber kaum dreimal vor den Spiegel stellen.

Kreuzworträtsel.

Senkrech t: 1. Fint, 2. Tube, 3. Bild, 4. Kuli, 5. Avis, 6. Bist, 8. Kanal, 9. Orion, 10. Paris, 11. Umbra, 14. Scham, 15. Kapf, 16. Anis, 17. Solo, 20. Aile, 21. Liga.

Wagerech t: 1. „Faut“, 3. Pant, 5. Abel, 7. Kurve, 8. Kilo, 10. Pfau, 12. Drei, 13. Stat, 14. Sohn, 16. Aps, 18. Lahn, 19. Sofa, 20. April, 22. Wolf, 23. Silo, 24. Erika.

Kreuzworträtsel.

Senkrech t: 1. Burgunderwein, 2. Möbe, 3. Rus, 4. Tel, 5. Streu, 6. Sondershausen, 8. Ger, 9. Bin, 12. Mi, 13. Emu, 14. Sea, 15. Jda, 17. Artur, 18. Rigel, 23. Tee, 24. Ges, 25. Nas, 28. Grude, 30. Utrum, 32. Kur, 33. Eng, 35. Ruh, 36. Ohr.

Wagerech t: 7. Autosuggestion, 10. Seil, 11. Agave, 14. Seibe, 16. Wema, 18. Meude, 19. Uni, 20. Urania, 21. Arm, 22. Met, 24. Guinea, 26. Ahn, 27. Reger, 29. Laura, 31. Ewers, 34. Staub, 35. Kuno, 37. Hildburghausen.

Daran hatte sie nicht gedacht!

Zigaretten tabak nimmt die feinsten Duftstoffe an und behält sie sehr lange Zeit.

Der Mann merkte schon nach den ersten Zügen, daß jemand in seine Zigarettenbox gefaßt hatte, an dessen Händen Duftstoffe hingen, sei es Parfüm oder duftende Seife. Die Duftstoffe haften besonders stark an den Zigaretten, da seine Frau sie mehrfach berührt hatte.

Der Verschubbahnhof.

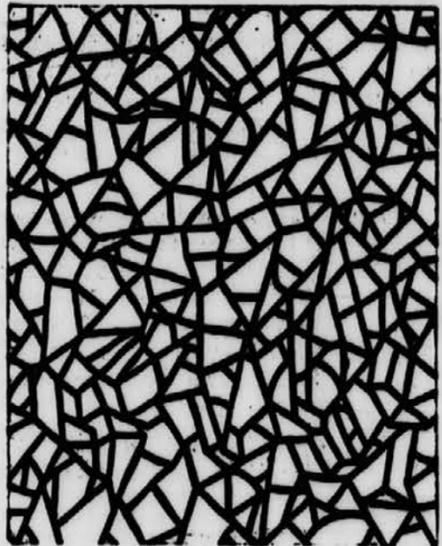
Die Lokomotiven müssen z. B. folgendermaßen fahren:

- von B nach C
- von C nach B
- von C nach D
- von D nach C
- von A nach B
- von D nach C
- von D nach A.

Moderne Malerei

Als sich nach Kriegsende die Kunst besonders wild gebärdete, erblickte man auf den Bilderausstellungen die merkwürdigsten Gemälde, die sich keiner zu deuten wußte, ausgenommen der Maler selbst.

So sah man einmal unter anderem das nachstehend wiedergegebene „Gemälde“ und der verbuchte Beschauer erfuhr aus dem Ausstellungskatalog, daß es sich um ein Bild des gerade in mode gekommenen Malers G. handelte, betitelt: „Der Hund der Schauspielerin K. D.“



Vergeblich zerbrach sich der arme Mann den Kopf. Er konnte beim besten Willen keinen Hund entdecken. Er wurde vom vielen Hinsehen immer verwirrter und gab die Sache schließlich auf.

Hätten Sie ihm etwa den Hund zeigen können?

Denksportaufgabe

Ein Bankier verbrachte seine Ruhestunden im Laboratorium, um interessante Versuche zu unternehmen. Ein als Diplomat auftretender Hochstapler befreundete sich mit dem Bankier in der Absicht, dessen Tochter um ihren kostbaren Schmuck zu berauben. Bei einer Festlichkeit im Hause des Bankiers gelang es dem Verbrecher, einen Brillantring der Bankierstochter an sich zu bringen.

Der Diebstahl wurde sofort bemerkt. Der Dieb aber hatte den Stein aus der Fassung gebrochen, den Ring von sich geworfen, und da er sich, als der Verlust des Ringes bekannt wurde, mit dem Hausherrn in dessen Laboratorium befand, welches nur durch wenige Räume vom Festsaal getrennt war, ließ er den Edelstein unbemerkt in eine Schale gleiten, welche mit Quecksilber gefüllt war, so daß das flüssige Metall ihn sofort bedeckte.

Der Dieb wurde aber doch entlarvt; wie war dieses möglich?

Gedantentraining

„Filmband“

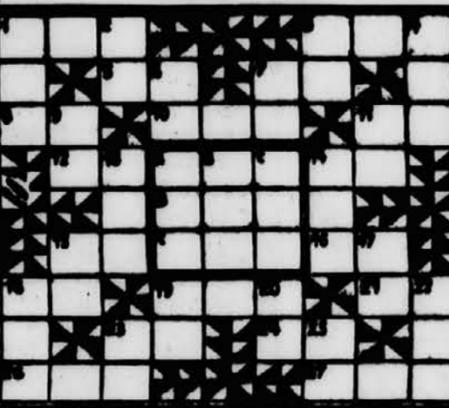


Es sind vier Wörter zu finden, und zwar aus jedem der einzelnen Filmbildchen je ein Wort. In jedem der gefundenen Wörter ist eine bestimmte Silbe zu unterstreichen. Drei dieser Silben ergeben, stimmungsgemäß aneinandergefügt, eine in dieser Zeit oft abgehaltene Veranstaltung; setzt man vor dieses Wort die vierte Silbe, so ergibt sich der Titel einer Oper des Komponisten Auber.

Silbenrätsel

Aus den 49 Silben: ah, au, ba, burg, chi, del, delä, di, die, doh, e, eis, eu, ex, ga, ger, glatt, gol, gramm, in, ki, li, land, le, lo, me, na, ne, ne, ne, no, pe, phrat, re, rei, rhap, rheim, ru, sa, sal, salt, fisch, so, spin, stadt, ter, tiz, ul, weist sind 19 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben einen Ausspruch Goethes nennen. (ch = ein Buchstabe). 1. Stadt in Bayern, 2. kurzer Vermerk, 3. Vogel, 4. Sonntag, 5. Burgruine in Sachsen, 6. Gestein, 7. Gebirgsblume, 8. Industrieunternehmen, 9. asiatische Sprache, 10. deutsche Provinz, 11. Blütenstand, 12. Menschenrasse, 13. Handelsgewicht, 14. Laubbaum, 15. japanischer Hafen, 16. winterliche Naturerscheinung, 17. Fluß in Asien, 18. Musikstück, 19. Düngefals.

Silben-Kreuzworträtsel



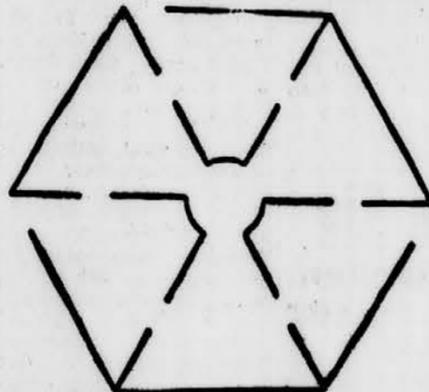
Senkrech t: 1. Feuerwaffe, 2. weiblicher Vorname, 3. anderes Wort für Beginn, 4. Geflügelstall, 6. griechischer Buchstabe, 7. Fortschädling, 9. Erfindung von Anton Flettner, 11. anderes Wort für Vorrang, 13. Hauptstadt von Persien, 14. Geliebte des Sinson, 15. Interpunktionszeichen, 17. Naturzeichnung in Holz, 18. Musikstück, 19. Farbton, 20. Truppenstange, 22. Eisenbahnschiene, 23. Gewürz (spanischer Pfeffer), 25. Oper von Bellini.

Wagerech t: 1. Maß für Geschütze und Munition, 3. Schiffsbesetzungsgehör, 5. Rüge, 7. umhertollendes Kind, 8. römischer Kaiser, 10. Richtstuer, Stromer, 11. wohlgemeinter Rat, 12. Konditorgebäude, 14. Beförderungsmittel, 15. mohammedanisches Gebetbuch, 16. Gebirgstier (Schaafmel), 18. altgriechischer Weiser, 19. Name eines Sonntags, 21. Wollengewebe, 23. Stadt in Italien, 24. Stimmlage, 26. „Lehter Wille“, 27. Seemann.

Magisches Silbenquadrat: A. weiblicher Vorname, B. Schlinggewächs, C. Strom in Afrika.

Gedantentraining

„Ein Rundgang“



Die obige Abbildung stellt den Plan eines Ausstellungspavillons dar. Sie sollen nun einen Weg in diesen Plan einzeichnen, der den Besucher durch die ganze Ausstellung führt und zwar so, daß er an jeder Wand

Buchbesprechung

5. Gemma Galgani. Von P. Beda Ludwig D. S. B. Eine Passionsblume des 20. Jahrhunderts. 120. 32 Seiten Text und 8 Tiefdruckbilder. 40 Pf. Verlag „Ars sacra“, Josef Müller. München 13, Friedrichstraße 18.

6. Engel Georg: Das Gericht. Roman. Paul-Franke-Verlag 1931 Berlin. Preis Dm. 5 Mk. Der Titel „Das Gericht“ umfaßt nicht die ganze weite Fülle vielfältigen Lebens, die hier vor uns aufgerollt wird. Aber er gibt den Kern, auf den es dem Autor am meisten ankam, zu zeigen, wie Menschenrecht und Menschenveracht trennen oder unzerlegen können, wenn ihnen Böswilligkeit oder auch tragische Zufälle ein schuldloses Opfer zutreiben, wenn die Materie unwürdevoll blühenden Verhörs an Innerstes tastet, das Menschen sich selbst kaum zu gestehen wagen, wenn heiligstes Gefühl vor kalten Paragraphen und Formeln sich verteidigen und erklären muß. Gleichzeitig wird gezeigt, daß es selbst für die genialste Natur eine Vermessenheit bedeutet, in unierer alles einflussreichen Zivilisation ein Einzeldasein führen zu wollen. Wieviel mehr die fremdeste unbekannteste Existenz die unsere erheben oder vernichten kann. Und wie der Mensch des Menschen Schicksal bleibt. Es ist dies ein nachgelassener Roman des Literaturhistorikers, der uns an dem Schicksal eines Professors einer kleinen norddeutschen Universität zu zeigen versucht, wie Menschen gerichtet werden kann.

Vom Kropf befreit.

Die Heilkraft des Mineralwassers bei einigen Krankheiten, wie z. B. beim K r o p f, erschöpfend und auf wissenschaftlicher Grundlage festzustellen, wandte ich mich an mehrere bekannte medizinische Kapazitäten und kam auf diese Weise zu wichtigen Feststellungen.

Der Kropf ist eigentlich der Ausdruck einer gewissen Störung im Stoffwechsel, offenbart sich jedoch auf die Weise, daß die Schilddrüse vergrößert und so eine Deformation des Halses verursacht. Der Kropf zeigt verschiedene Formen auf und trägt verschiedenen Charakter; er ist hart, weich, fest, knorrig, einseitig, beiderseitig usw. Die Ausbuchtungen am Halse sind die ersten äußeren Anzeichen für den Kropf. Bei entwickeltstem Kropf wie z. B. jenem des dritten und vierten Grades, treten noch andere unliebsame Erscheinungen auf, wie erschwertes Atmen, das die physische Bewegung des vom Kropf Befallenen behindert, ferner erhöhte Störungen im Stoffwechsel des Organismus, was die Verminderung der intellektuellen Kraft zur Folge hat. Dies ist insbesondere dort zu beobachten, wo der Kropf Generationen hindurch bei der Bevölkerung auftritt, die in ungünstigen sozialen und gesundheitlichen Verhältnissen wohnt. Hier sind Kretinismus, körperliche Gebrechen,

Taubheit und schwaches Augenlicht oft vorkommende Erscheinungen.

Außer dem großen Kropf kennt man auch die sogenannte jugendliche Halsspannung, die bei weiblicher und männlicher Jugend in der Entwicklungszeit auftritt und im vorgerückten Alter von 16 bis 18 Jahren größere Formen annimmt, also gerade in einem Alter, in dem die geistigen Kräfte besonders frisch sein müßten. Es ist bekannt, daß die mit dem Kropf befallene Jugend in der Schule ungünstigere Fortschritte aufweist. Es gibt zahlreiche Fälle, daß nach dem 18. Lebensjahr die jugendliche Verdickung des Halses die Form eines gewöhnlichen Kropfes annimmt.

In Jugoslawien gibt es Orte, wo der Kropf so stark verbreitet ist, daß er stellenweise einen Prozentsatz von 90 aufweist. Dieser Prozentsatz ist geradezu aufsehenerregend. Es ist bekannt, bis zu welchem Grade der Kropf den individuell-qualitativen Wert des Einzelnen und die Mehrzahl der vom Kropf befallenen Bewohner gewisser Gegenden beeinflussen kann. Für die Behandlung des Kropfes ist gegenwärtig das Mittel das J o d, sei es nun als Präparat oder in Flüssigkeiten künstlich aufgelöst. Wir besitzen aber auch Mineralwasser, die von Natur aus so stark jodhaltig sind, daß sie ihrer Menge nach für sehr gute Erfolge bei der Heilung des Kropfes vollkommen genügen. Zu diesen Wassern gehört in erster Linie das

S i s a l e r M i n e r a l w a s s e r, welches das bisher wirksamste jodhaltige Wasser ist.

Diese Tatsache bewog mich dazu, dieses Wasser als Heilmittel gegen den Kropf anzuwenden. Praktische Versuche fanden in erster Linie unter der Schuljugend, in geringeren Maße auch bei Erwachsenen in verschiedenen Orten, wo der Kropf besonders verbreitet ist, wie in Sisal (für die Jugend aus den benachbarten Dörfern), in Farkale, Letovanci, Petrinja, Determa, Bačuga, Kraljevci, Kraljica, Doboš, Tremušica, Rajari, Belošnja, Komogovina, Rečevani, Loda, Cuntić, Lučani, Daruvar, Mastaj, Batinjani, Koreničani, Strizenci, Boštin, Valpovo, Lubreg, Struga, Hršenica, Zagreb, Karlova, Slav. Polje, Krapina, Diješ, Č e l i c e, Gubljana, Tuzla, Banjaluka, Sarajevo, Učje, Kovi Bazar, Letovo, Zupanja, M a r i b o r, Grabostani, Krško, Slatinjski Drenovac, Karba und Ditrinci.

An einigen Orten wurden diese Versuche bereits gänzlich zu Ende geführt, in anderen werden dieselben hingegen noch fortgesetzt. Die Großzahl der Ergebnisse konnte ich bereits sammeln. Ich kann schon heute sagen, daß die Fachleute die erzielten Ergebnisse ganz richtig bewertet haben. Nach Abschluß aller Untersuchungen wird ein ausführlicher ärztlicher Bericht veröffentlicht werden, worauf das gesammelte Material im Wege

einzelner Hygiene-Ausstellungen der Öffentlichkeit vorgeführt wird.

Meine bisherige Verdickung verfolgt den Zweck, Ihre Aufmerksamkeit auf das weitläufige Gebiet der Heilwirkung meines Mineralwassers zu lenken. Ich bitte Sie, werden Sie das Interesse der mit Kropf befallenen Personen auf diesen Umstand, insbesondere der Frauen, die sich gewiß sehr gerne von dieser lästigen Erkrankung befreit sehen möchten.

Es ist hervorzuheben, daß mit dem Kropf befallene Personen im Interesse der Gesundheit stets das S i s a l e r M i n e r a l w a s s e r, zu mindestens einen halben Liter pro Tag, trinken müßten, da mit der Heilung des Kropfes nicht auch dessen Erreger beseitigt wird. Die Ursache könnte nur durch einen Wechsel des Bohnortes des Kranken beseitigt werden. Dies ist alles das, was in Betracht kommen kann, und eben darum empfehle ich solchen Personen, das S i s a l e r M i n e r a l w a s s e r statt jedes anderen Getränkes zu genießen.

Ich hoffe, daß diese kurze Darlegung genügen und Sie von der vorzüglichen Qualität des S i s a l e r M i n e r a l w a s s e r s und seines vollen Wertes überzeugen wird.

Gedenket bei Kranzabblößen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor!

»FAVORIT«
sehr verbesserter, schmackhafter, unschädlicher
Kaffeezusatz
Kostet unseren Kaffee auf der
Ljubljanaer Messe Pavillon „J“ Ecke

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes
Reparaturen von Schreibmaschinen lassen Sie billigst und gut beim Spezialisten Duran L. Gal, Petrinjska ul. 30, durchführen. 7001

Wohnung, 2 Zimmer Küche u. Parkett, troden, luftig, sonnig, modernisiert, viele 500 Linn, wird gegen gleiche am Hauptbahnhof getauscht. Anzutragen Meljasa cesta 2, Geschäft Bračič. 7037

Neue Maschin-Mauerziegel
in jeder Menge
wieder vorrätig

Erstklassige Ware
Altes und neues Format
Alle Arten

Dachziegel und Lochziegel
Leichtbauplatten „POROLITH“
Neue Vogel für Sparbauweise
„VOTLENJAK“
viertelste Ziegelgröße

Alle Preise bedeutend reduziert
Zufuhr zum Bau! — Eigener Geleise-Anschluß

OPEKARNA LAJTERSBERG
KOŠAKI pri MARIBORU
Telephon 2018. 7230

Verchiedene Geräte, täglich frisch, im Gasthause Vodovnit, Kotovšiči tra 8. 7052
Maße, feinste Handarbeit, nach Maß und modernster Façon, erregt Preis, Kotovšiči cesta 18. 7078

Schalplatten u. Grammophone
verleiht billigst
Šlager, Gregorčičeva 20

Gute haltbare Dauerweilen Dinar 100.—, Parabiž. Koros' a 7. 7053

Kredittickets jeden Montag um 10 (7) Uhr im Gasthause Vodovnit Kotovšiči tra 8. 7051

Uhrenreparaturen
werden rasch, billig mit Garantie ausgeführt, Reparaturen werden abgeholt.
H. Štejer, Jurčičeva ulica 8.

Musiklehrerin, konzert. tüchtige Kraft, erteilt Unterricht in Violin, Klavier an Anfänger und Fortgeschrittene, kommt ins Haus, event. auch auswärts über die Ferien. Sehr mäßig. Honorar. Schriftl. Offerte sind zu richten an H. Kocijančič, Tat tencachova 26, bei Kof. Geschäft 7475

Bessere Herren werden auf Kost genommen. Es sind auch Zimmer für Sommeraufenthalt zu vermieten. Dr. Fr. Kolinova 9. 7348

Wetten Sie was Sie wollen, aber am besten und billigsten kaufen Sie
Ihre Möbel doch einzeln und allein in der Produktionsanbruga miraznik mostrov nur Vetrinjska ulica 18.
Er eigene Erzeugung unserer Tischlermeister, daher volle Garantie für jedes Möbelstück. — Aufsummeberechnungen

Übernehme Bäder zu waschen ins Haus. Minka ul. 28 im Hofe rechts. 7019

Dauerhafte Glühlampen Das Kleinverbrauchslicht von Glühlampen ist abgeschafft worden Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma **Nof, Divuljinger Jurčičeva 6. 280**

Möbel aller Art gut und billig nur bei Koval. Petrinjska 7, Slovenska 24. 7404

Realitäten

Haus in einem belebten Partiklen d. Dračevski n. v. l. Kommerziellen und Winterportieren, Gasthaus, Fleischerwaren, Schlachthaus etc. Gasthausverleiht, Arela 7 hoch Grund, Wiesen und Felder. 2 hoch schlagbaren Wald und vielen anderen Gegenständen zu verkaufen. — 100.000 bis 180.000 Dinar wer den Einlagebücher von der Prva hrvaška stebionica übernommen. Rest nach Vereinbarung. Zuschriften unter „320.000 Din“ an die Bero. 7050

Schöne, neugebaute, große Villa in gütigster Lage (Belin Stadt part) zu verkaufen. (Neu Stadt in der Adolatski Str. Dr. Vlasto Dr. Brandstetter, Meljandrova cesta 14. 7473

Gute Kapitalanlage! Bauplätze, schöne ionische Lage, in Stadtbereich, Meljasi hrib und An. Diabovnje verkauft auch gegen Sparabschluß Julius Glaser, Maribor. Meljisti dvor. 7311

Verkaufe schöne Villa, Neubau, mit 2 Wohnungen, parkettiert, Badzimmer u. a. Komfort, in herrlicher Lage im Lomski dvorec, Unter „Solid 350 L.“ an die Bero. 7055

Bauplätze preiswert zu verkaufen. **Udr. Bero.** 7451

Befeh, eine Wohnung von der Stadt entfernt, zu verkaufen. Anträge unter „Schöner Befeh“ an die Bero. 7042

Güter, Bestellungen, Villen von 35.000 Dinar aufwärts verkauft Realitätenanstalt, Maribor 7037

Solides Haus mit übernehmbaren Holz- und Kohlengeschäft, 270.000 Din. — Haus, Zentrum Barterre, dt. Räume und 1 St. Wohnung, Din. 165.000 notw. 60.000 Din. — Aneinanderstehendes Haus mit Lokal, 220.000 Din. — Hübsches Landhaus, 2 hoch 120.000 Din, nahe Hauptbahnhof 120.000 Din, mit Sparbank käuflich. — Moderne Villa, gute Veranlagung, selten in der Gegend, 280.000 Din. — Befeh in prachtvoller Villa, Iškolaria 450.000 Din. — Großer Schloßberg, 800.000 Din. — Ertrageiches Bauerngut 200.000 Din. — Befeh, 3 hoch, mit Haus, 30.000 Din. „Horo, Karib“, Maribor, Gosposka 28. 7047

Ein Gartenhaus in schöner Lage bei Maribor um 70.000 Dinar, auch gegen Sparabschluß zu verkaufen. Anfr. Bero. 7108

Bausparzellen in der Radovanska cesta zu verkaufen. Arbeiter, Dračula 16. 7041

Haus mit Garten, in autem Ru stande, an der Banalstraße im verkehrsreichen Orte, geeignet für jedes Gewerbe in der Meljasi doima, um 60.000 Din zu verkaufen. Sehr günstige Zahlungsbedingungen. **Udr. Bero.** 7442

Schönes Einfamilienhaus mit Garten zu verkaufen. Studentin, Jurčičeva ul. 94. 7024

Einfamilienhaus, sofort bezugsbar, zu verkaufen. Anträge unter „Annehmliches Heim“ an d. Bero. 7483

Haus, im guten Zustande, mit Garten, geeignet für Gewerbe, zu verkaufen. **Udr. Bero.** 7029

Industrieunternehmen, mittelgroß, mit Wohngebäude u. Magazinsgebäude, ganzjährig gut arbeitend, schöner Verdienst, nur frankloschalter um zwei Drittel des Wertes zu verkaufen. Zuschriften unter „Lebensmittel 500.000“ an die Bero. 7318

Haus, schönes, repräsentativ, mit Garten, ohne Reparatur, Magdalenenort, zu verkaufen. Zuschriften unter „Ohne Reparatur 475.000“ an die Bero. 7310

Gute Baugrundstücke am Westende der Stadt sowie ein Wohnhaus im Zentrum der Stadt, alles fast neu, nur gegen Barzahlung preiswert zu verkaufen. Anzutragen bei Rechtsanwalt Dr. L. Gosani, Maribor, Meljandrova cesta 12, Tel. 2727. 6880

Kleiner Befeh in Distric, möbliert oder ummöbliert, zu verkaufen, event. die Wohnung zu vermieten. Baukosten, Autokosten, Sommerfrische. **Udr. Bero.** 6845

Neugebautes Haus, Hauptbahnhofnähe, mit 2 Wohnungen, schöner Garten, eine Wohnung frei, zu verkaufen. Vermittler ausgeschlossen. **Udr. Bero.** 6969

Realitäten, Befeh, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, laßt und durch den über 40 Jahre bestehenden Iškolar. protol. u. befr. kl. konzess.

Kleinen Verkehrs-Anzeiger Wien, 1. Bezirk, Burggasse 28. — Weitreichende Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. Keine Provision. Zu haben bei Hinko Šar. Papierhandlung in Maribor. 344

Zukaufen gesucht
Gut erhaltener **Kindswagen** wird sofort gekauft. Anträge unter „Kindergarten“ an die Verwaltung. 7059

Größere Quecksilbermaschine für Obst, im guten Zustande, zu kaufen gesucht. Parabiž, Krizenc, Kotovšiči cesta. 7064

Junger Wolfshund zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wolfshund“ an die Bero. 7065

Indische Studenten zu kaufen gesucht. **Udr. Bero.** 7007

Schlummer Wachtel zu kaufen gesucht. Arbeiter, Dračula ulica 15. 7044

Gewichtwarenhandlung, event. mit Gasthaus oder Bäckerei, leistungsfähiger Posten, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anbote an Kona, Informationsbureau Studer, Maribor, Gračariceva ul. 6. 7040

Ein altes Gold- und Silber- und Schmuckgeschäft, M. Mager's Sohn, Gosposka 15. 6879

Haus und zahlr. sofort: Altbronze, Kupfer und Messing, Trgovina Horati, Maribor, Stolna 5. 7181

Leichtes Einpännergerät für Brotbacken zu kaufen gesucht. Angebot an Kanal Scherbaum. 7435

Kaufe abgetragene Herrenanzüge, Schuhe und Wäsche zu besten Preisen. Frana Buš, Starinarina, Maribor, Petrinjska 14. 7037

Kaufe altes Gold, Silberkrone, falsche Zähne u. Goldschmelze. K. Štump, Golbarbeiter, Gosposka 8. 6877

Mayonnaisen, Schinken u. Salami billig und gut
bei M. PLAUC Aleksandrova c. 17

Zu verkaufen

Erbsen, täglich frisch geerntet, abzugeben. Güterverwaltung, Domanjčev Hof, Lomsiceva 1. — Telephon 2478. 7008

Kleiner Tischherd oder Gasherd, Kechem, Badzimmer einrichtung, Alfensteinbebe Hausmeisterin gesucht. Kotovšičeva 44, Barterre. 7016

Apelbänninger Aufschierwagen, Wiener Fabrikat, zu verkaufen. Anzutragen beim Schiedemittel Rom Petre. 7493

Feiner Virmok, Belverwein wird im Kleinen verkauft im Weinhaus Scherbaum bei Pimbus. 7020

Gut erhaltene Badewanne billig zu verkaufen. Vobreska cesta 15, 1. Stod. 7050

Guterhaltener Streicher-Nagel mit schönem Ton ist preiswert zu verkaufen. Vorliegend sind schöne Möbel, Radioapparat usw. zu verkaufen. Anzutragen von 16-19 Uhr bei Dr. Karl Popovic, Maribor, Cantariceva ulica 1/1. 7077

Einigerwagen, gut erhalten, neuer Krippentarren, Blau samt Wägen, 30 q Traakt, Einpänner-Kaufswagen, zu verkaufen. Saminger, Slovenska ulica 26. 7000

Prima Wein ab 5 Liter, neuer 5 Din, alter 4 Din. Most 2 Din im Weingarten Dr. Raf. Kolinov. 7030

Kindergarten billig zu verkaufen. Studentin, Kralj Petra cesta 16. 7012

Schreibmaschine, „Adler“, billig zu verkaufen. **Udr. Bero.** 7057

Wohnung, vom Besitzer im Haus gestellt um 2 Dinar per Liter. **Udr. Bero.** 7000

Neu und zahlr. sofort: Altbronze, Kupfer und Messing, Trgovina Horati, Maribor, Stolna 5. 7181

Leichtes Einpännergerät für Brotbacken zu kaufen gesucht. Angebot an Kanal Scherbaum. 7435

Kaufe abgetragene Herrenanzüge, Schuhe und Wäsche zu besten Preisen. Frana Buš, Starinarina, Maribor, Petrinjska 14. 7037

Kaufe altes Gold, Silberkrone, falsche Zähne u. Goldschmelze. K. Štump, Golbarbeiter, Gosposka 8. 6877

Mayonnaisen, Schinken u. Salami billig und gut
bei M. PLAUC Aleksandrova c. 17

Zu verkaufen

Erbsen, täglich frisch geerntet, abzugeben. Güterverwaltung, Domanjčev Hof, Lomsiceva 1. — Telephon 2478. 7008

Kleiner Tischherd oder Gasherd, Kechem, Badzimmer einrichtung, Alfensteinbebe Hausmeisterin gesucht. Kotovšičeva 44, Barterre. 7016

Apelbänninger Aufschierwagen, Wiener Fabrikat, zu verkaufen. Anzutragen beim Schiedemittel Rom Petre. 7493

Feiner Virmok, Belverwein wird im Kleinen verkauft im Weinhaus Scherbaum bei Pimbus. 7020

Gut erhaltene Badewanne billig zu verkaufen. Vobreska cesta 15, 1. Stod. 7050

Guterhaltener Streicher-Nagel mit schönem Ton ist preiswert zu verkaufen. Vorliegend sind schöne Möbel, Radioapparat usw. zu verkaufen. Anzutragen von 16-19 Uhr bei Dr. Karl Popovic, Maribor, Cantariceva ulica 1/1. 7077

Einigerwagen, gut erhalten, neuer Krippentarren, Blau samt Wägen, 30 q Traakt, Einpänner-Kaufswagen, zu verkaufen. Saminger, Slovenska ulica 26. 7000

Prima Wein 1930 ist preiswert zu verkaufen. Anfr. Aleksandrova c. 21. 7107

Fürs Jägerhaus Trockenheit im Revier

Eine anhaltende Trockenheit im Revier zeitigt jagdliche Vorteile und Nachteile aller Art. Als Vorteil kommt vor allem in Frage, daß trockenes und sonniges Wetter dem Brutgeschäft außerordentlich günstig ist und daß es das Wachstum und Gedeihen des ausgefallenen jungen Federwildes ungemein fördert. Das Wachstum fördert die Sonne, und zum Gedeihen trägt der Insektenfang wesentlich bei, zu dem sich bei trockenem Wetter reichliche Gelegenheit bietet, da das Gemäch in Unzahl vorhanden ist. Auch die Junghasen profitieren von der Trockenheit und wachsen rascher heran, als wenn es ständig oder zu häufig regnet. Heftige, Wildstürme und Freischlinge gedeihen nicht minder in der wärmenden Sonne und bei trockenem Boden. Sämtliches Wild erfreut sich einer Gesundheit, da trockene Hitze dem Umsichgreifen von ansteckenden Krankheiten weit eher vorbeugt als feuchte Bitterung, die einer Verbreitung von Bazillen usw. sehr günstig ist.

Als jagdlicher Nachteil der trockenen und heißen Bitterung kommt in Betracht, daß die Refungsverhältnisse in manchen Revieren (namentlich in sandigen Gegenden) mit der Zeit ungünstig werden. Ferner leidet das Wild bei fehlendem Nachttau Durst und meidet nach und nach diese Gegenden, um mehr

in die Nähe von Wasserläufen und Teichen zu wechseln. Der Jäger tut sich mit der Hitze und dem Anflug auf den roten Bodenschnee. Das Firschen ist bei ausgebröckeltem Boden mit seinem knisternden und brechenden Belag recht schwierig. Die Reize ziehen schlecht oder stehen im Getreide, dazu wird der Jäger von Gellen und Wäden mehr gepeinigt als erträglich ist. Rot- und Schwarzwild verläßt trockene Lagen, wenn es in der Hitze nicht fuhlen kann — und laßt not least — der beim Weidmann sich bei oder nach der Jagd einstellende Riefendurst ist auch „nicht ohne“.

Nicht gering darf der Umstand eingeschätzt werden, daß die Brisanz und Explosivkraft des rauchlosen Blättchenpulvers durch anhaltende ungewöhnliche Hitze stark erhöht wird, was bei nicht ganz einwandfreien Waffen zu üblen Begleitererscheinungen führen kann.

Regeln der Weidgerechtigkeit

1. Das Wild ist wie Vieh und Frucht, Gras und Baum ein Gegenstand der Bodennutzung, daher gilt auch hier: man erntet nicht vor der Reife und sorgt für ausreichenden und gesunden Nachwuchs.
2. Aber wie der Landwirt nicht nur sät, sondern auch den Boden pflegt und verbessert, so muß auch der Jäger nicht nur schonen, sondern auch hegen.
3. Der Weidmann hat nicht nur die

Schonzeiten der Jagdgesetze, sondern auch die Vogel-, Pflanzen- und Naturschutzgesetze einzuhalten; ja oft wird er aus eigener Ueberzeugung und Freundschaft an der Natur noch mehr tun als das Gesetz von allen verlangt.

4. Auch das Raubwild hat seine Aufgabe in der Natur, soll nicht ausgerottet werden, nur kurz gehalten und nur auf weibgerechte Weise, ohne Grausamkeit verfolgt werden. Fallen sind jeden Morgen nachzusehen und hilflose Junge nicht dem Hungertode zu überlassen.

5. Wer an seinen Grenzen schindet, erwidert sich nicht nur Feindschaft und Verdruß, sondern schädigt schließlich auch das eigene Revier, dessen Wild sich dann aus der Mitte nach den leergefahrenen Grenzen zieht.

6. Man vermeidet Gefahr und Schaden, Neue und Schande, wenn man seine Waffe immer entladet: nach jedem Tret, vor Betreten eines Hauses, vor Besteigen eines Wagens, Fahrrades, Hochsitzes oder Zaunes, vor Durchschließen einer Dichtung; wenn man nie auf etwas schießt, was man nicht genau und zweifellos angeprochen, d. h. als jagdbar erkannt hat; wer sich immer überzeugt, ob er getroffen hat und dann gewissenhaft nachsucht, womöglich mit einem Hund. Vorteilhaft ist Versicherung gegen Unfall und Haftpflicht.

7. Zu eigenem Nutzen und aus Achtung vor der Tierwelt, schießt man nur aus

Entfernungen und Stellungen, die einen tödlichen Schuß so sicher als möglich machen: auf Hoch-, Schwarz- und Gamswild ausnahmslos nur mit der Kugel aufs ober hintere Blatt, ebenso auf Rehwild. Nur auf Treibjagden, wo wegen der menschlichen Sicherheit der Kugelschuß verboten ist, kann man auf Rehwild a u s n a h m s w e i s e mit Schrot schießen, dann aber nicht weiter als 30 Schritte.

8. Bei Gesellschaftsjagden befolgt man gewissenhaft die Anordnungen des Jagdleiters, auch wenn man vielleicht einmal anderer Ansicht ist und übt gegen Jagdgenossen jene Rücksicht, die man selbst gegen sich wünscht, vermeidet also jedenfalls die größten Unarten, wie das Schießen in gefährlicher Richtung, Durchziehen mit angelegtem Gewehr durch die Linie, Vorschießen, Sadmachen, Standverlassen und Schußverleugnen.

9. Die guten alten Sitten und die Weidmannsprache in Ehren zu halten macht das Weidwerk schöner, edler und herzerfreuender.

10. Weidgerechtigkeit wird mehr durch eigenes und gutes Beispiel als durch abschätzigen Tadel gegen andere gefördert. Jungjäger belehrt man wohlwollend, von Erfahreneren nimmt man Belehrung gerne an. Im Weidwerk gelten keine Unterschiede des Standes und Vermögens, sondern nur die Tüchtigkeit und die weidgerechte Bestimmung.

Bier und Weine
bei **M. PLAUC**
Aleksandrova c. 17

Zu verkaufen.
Alte Bauernwagen zu verkaufen.
Arbeiter Dravža 15. 7643
Runder eingelegerter Tisch samt
Biedermeierstühlen zu verkaufen.
Krelova 16 im Hof. 7428
Neues hartes u. weiches Schiffs
zimmer Billia zu verkaufen.
Krelova 16 im Hof. 7424

Zu vermieten.
Schöne sonnige Dreizimmerwoh-
nung mit Badzimmer ab 1. Juli
zu vermieten. Adr. Berv. 7607

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Zu vermieten.
Zwei Räume, geeignet für Wein
kellerei, Werkstätte, Bohnung,
Kantalei oder Magazin, zu ver-
mieten. Adr. Berv. 7652

Streckfauteuil
mit prima Stoff
Din 105-L115.
WEKA
MARIBOR



**Beste Frau sucht kleines Ge-
schäft auf Rechnung, aber geht
auch als Wirtschaftlerin in ein
kleines Geschäft. Best. Aufschri-
ten an Frau Johanna Hof Bo
dregla cesta 9. 7646**

**Schöne Drei- oder Vierzimmer-
wohnung mit Zubehör, im
Parkviertel, wird von ruhiger,
finderlicher Partei ab 1. August
gesucht. Anträge mit Preisanga-
be unter „7499“ an die Berv. 7499**

**Trockene Wohnung, Parknähe,
von kleiner Professorsfamilie so
fort oder spätestens mit 1. Sep-
tember gesucht. Anträge unter
„Rein — ruhig“ an die Berv. 7511**

**Verleiherin mit Jahresgehältnis
wünscht ihre Stelle an an-
deren. Unter „D. S.“ an die
Berv. 7289**

**Belehmerin, die auch lochen tut,
sucht tagelänger Stelle. Adr. Per
waktuna. 7600**

**Belehmerin, 27 Jahre alt,
sucht Stelle. Ansuchen Stro-
majerjeva ul. 5, Sokoleda
rechts, 1. Stad. 7605**

**Alleinstehende Frau sucht Haus
meisterposten. Adr. Berv. 7606**

Offene Stellen
**Freiweiberin oder Damen- und
Herrenfrisier, tüchtig im Indu-
sieren, Maniküren, Wasserstel-
len und Stuben wird aufgenom-
men. Offerten mit Bild an Be-
ter Spinner, Ramun, Kralja Be-
tra 20. 7604**

**Korrespondent(in) wird gesucht.
Bedingungen: Slowenische, deu-
tsche, kroatische Sprache i. Wort
und Schrift, flottes Wachs-
schreiben, Stenographie, schöne
Handschrift, zur selbständigen
Korrespondenz befähigt. Ganz-
schriftliche Offerte mit Lichtbild
und Requisitabschriften unter
„Selbständig 4“ an die Berv. 7374**

**Maschinen-Stickerinnen, welche
Blumen in Kunstleder auf
Baumwolle sticken, finden stän-
dige Arbeit. Massenartikel! Di-
ferte unter Hausindustrie
100.000 an die Berv. 7298**

**Fabrikmeister auf dem Lande
mit 6 Abonnenten sucht gewissen-
hafte, selbständige Köchin per
sogleich. Anträge unter „100 Din
monatlich“ an die Berv. 7492**

**Köchin für alles auf 1 Monate
in Weinarten gesucht. Anträge
Gospolna 11. 7584**

**Berufen Herren und Damen
mit Bekanntheit bieten wir
rentables Einkommen im Ruhen
dienste. Bei entsprechendem Er-
folg Fixum, Sachkenntnis er-
wünscht, doch nicht Bedingung,
da Ausbildung durch uns er-
folgt. Detaillierte Offerte an
Dir. Bachmann, Allgemeine
Generali, Lebensversicherung,
Repräsentanz Maribor, Mella-
drova cesta 43, Sprechstunden v.
15—17 Uhr. 7638**

**Geschäftsdieners mit Din. 30.000
Kautions bekommt Dauerposten.
Anträge unter „Dauerposten 6“
an die Berv. 7470**

**Gesucht wird ein Stubenmäd-
chen, rein und ehrlich, mit Rob-
reszeugnissen welches ferneren
und hängen kann. Vorausstellen
bei Gersdorfer, Bistof, Stob.
Bistrica. 7554**

**Magazinerin oder Kantalei
bekommt Dauerposten mit 40—
50.000 Dinar Kautions. Anträge
unter „Dauerposten 10“ an die
Berv. 7545**

**Arbeitslos Ehepaar, arbeitssam,
geen freie Wohnung als Haus-
meister gesucht. Kostomat, Mlin-
ska 8. 7488**

Korrespondenz
**Witwer in den besten Jahren
sucht Ehebekanntschaft mit in-
teressanter Witwe oder Fräulein
nicht unter 40—50 Jahren. Gost
wirth mit eigenem Besitz und
etwas Vermögen bevorzugt. —
Nichtanonyme Anträge, wenn
möglich mit Lichtbild, erbeten
unter „Glückliches Heim“ an
die Berv. 7425**

**Frische Frau wünscht gemein-
samen Haushalt mit aufstrebenden
Herren. Unter „Gesetz“ an die
Berv. 7594**

**Solides Fräulein, 21 Jahre alt,
Beamtin, 3 Sprachen mächtig,
ohne Vermögen, sucht befehlig-
te Bekanntschaft mit intelliger-
ten Herren in starker Stellung,
Aufsichtliche, sich gemeinte An-
träge erbeten unter „Fortuna“
an die Berv. Witwer mit Ver-
mögen nicht ausgeschlossen. 7582**

DIE UMSCHAU
ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT ÜBER DIE
Fortschritte in Wissenschaft und Technik
Probheft kostenlos
Verlag der „Umschau“
Frankfurt-M, Bücherstraße



Kokos-Teppiche

60 cm breit per m Din 48.—
70 cm breit per m Din 56.—
90 cm breit per m Din 72.—
100 cm breit per m Din 80.—

stets lagernd **WEKA**
Maribor, Aleksandrova cesta 15

In **Zollangelegenheiten**
tun Sie es noch am besten, wenn Sie sich an den
Zollvermittler
Kraut Stefan
wenden, welcher in Maribor, Aleksandrova c. 63
seine eigene Zollvermittlungskanzlei eröffnet hat.
Telephon 2408 7474



Weg mit der teuren Auslandsware.
Benützen Sie unseren patentierten, hygienischen, modernst hergestellten
EISKASTEN
welcher alle Ansprüche erfüllt u. die Auslandsfabrikate weit übertrifft. Innere Verrostung ausgeschlossen, da Umhüllung ohne Platten. Erzeugt u. liefert billigst

Braća Goldner, Subotica
Fabrik für Eiskasten, Holzmöbeln u. Metallwaren

Schön geformte und gesunde Füße!
Die Fußschmerzen verschwinden wie durch ein Wunder mit einem Schlage



Es genügt ein kleines Quantum des St. Rochus-Fußsalzes in einem Lavoir warmen Wasser aufzulösen. Wir bekommen eine weiche, milchartige Flüssigkeit, in welcher wir unsere Füße caa. 10 Minuten weichen. Nach dieser Zeit hört die Müdigkeit unserer Füße, das brennende Gefühl derselben, das Anschwellen der Knöchel binnen einige Sekunden auf, so daß wir leicht mit einer Nummer kleinere Schuhe tragen können. Das wohlthätige, mit Brennstoff gesättigte Wasser dringt in die Poren ein und die brennenden, abstrapazierten Füße werden wie neugeboren. Der Schuhdruck, die Schmerzen der Knöchel hören auf, die Hühneraugen werden derart weich, daß sie mit der Hand leicht entfernt werden können. Die überangestregten und abgeschwächten Füße gewinnen neue Kraft, sind zu erhöhten Leistungen fähig. Erhältlich in Drogerien und Apotheken. 7574

INSEL RAB DALMATIEN

GRAND HOTEL IMPERIAL - GRAND HOTEL
Hotels I. Ranges, über 200 Zimmer. Eigener Tennis- u. Sportplatz und eigenes Meerbad. Täglich Konzert und Tanz. Volle Pension mit allen Taxen und Bedienung im Grand Hotel Imperial von 80—100 Din und im Grand Hotel von 65—75 Din. Verlangen Sie meinen reich illustriert. Prospekt. Telegramme: IMPERIAL RAB
Eigentümer: FRANKO KUKULIĆ

Das billige Bade-Trikot
in allen Ausführungen und Farben
für Damen und Herren!
Prima Qualität! 7320
Strojna plešana M. Jeglišič, Maribor, Celova ulica 7

Mehrere
Puch-Motorräder
generalrepariert von 3.000 Din aufwärts beim Generalvertreter
Alojz Ussar
saloga s strojnimi stroji, kolesa in motorji
Maribor, Trg svobode 2
Dortselbst werden auch Motorrad-, Auto- und Fahrradmäntel zu billigsten Preisen vulkanisiert. 7628

PATENTE, MARKEN
u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- und Auslande. Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- und Eingriffs-Klagen. Feststellungs-Anträge. Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken etc. besorgen die beideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur A. BRUNEL, Oberbaureg. I. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. R. BUNN, Regierungsrat I. P.
Maribor, Jugoslawien, Vetrinjska ulica 30

Buschenschank
Rosa Mayer, Razvanje
eröffnet. 7229

BUSCHENSCHANK
Fontana, Rožboh
vorzüglicher Riesling pro Liter 6 Dinar. 7571

Pension Restaurant
„VINODOL“
NOVI a. d. oberen Adria
Pensionspreis bis 15. Juni 55 Din, ab 16. Juni 70 Din.
Vorzügliche Wlensküche, auf Verlangen auch Diatküche. 7445

BUSCHENSCHANK
Major Zenkovich
Pivola - Razvanje
geöffnet. 7572

BUSCHENSCHANK
neben der Drau
Ende Meljska cesta
eröffnet
Puch 7661

Eigenbau-Wein
1930, 1931 und **Apfelmost** von 5 Liter aufwärts.
KUNIG, Strasse gegen Sv. Peter, Autobusverkehr.

BUSCHENSCHANK
HALBARTH
Trubarjeva - Kalvarska
eröffnet. 7649

ACHTUNG!!!
Ein stiller
Kompagnon

mit circa 100.000 Din in bar für ein gut eingeführtes Unternehmen in Maribor, bez auch mitarbeiten hilft, wird gelübt. Kaufmännisch geübter bevorzugt. Zuschriften unt. „Kompagnon“ an die Verw. 6649

Sie wollen doch auch ein
chkes Sommerkleid
Wir empfehlen:
Waschdelaine (fische Muster) 13-, 12- 10-
Waschseide neueste Dessins 18-
Etamin moderne Tupfen 25-
Waschripse aparte Streifen 22-
Moderne Piquets, Wolldelaine, Leinen in allen Farben, für Kleider u. Kostüme
Sämtliches Schneider-Zugehör:
Tekstilana Budefeldt
verm. F. Michelišič
Maribor, Gosposka ulica 14

Modernste Muster! **Plüsch-Presserei!**
Schneidern in Liaschnitten
erspart Zeit und Stoff. — Auch wird tambouriert. 7378
SPEZIAL-SCHNITTMUSTER-ATELIER
Amalia Tischler, Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock

Danksagung.
Die Gefertigte spricht hiemit dem Volkselfhilfverein **Ljudska samopomoc** in Maribor für die sofortige Liquidierung der entfallenden Unterstüzungssumme nach dem Tode meines Gatten Herrn Anton Birgmayr den besten Dank aus und empfiehlt diesen überaus humanitären u. für jedermann unschätzbaren Verein zum ehesten Beitritt.
Anna Birgmayr.
Maribor, am 8. Juni 1932.

Alle Jahresabonnenten erhalten **gratis** eine
Goldfüllfeder 14 karat, orig. amerik. (Parkert system mit Druckfüllung) oder
Kürschners Handlexikon (900 Seiten mit 89 Tafeln) oder
Markenröhre eine
Verlangen Sie noch heute kostenlose Probenummer von der
ADMINISTR. DER „RADIOWELT“, WIEN I, PESTALOZZIGASSE 6
Ausführlichste Radioprogramme, interessante Lektüre, reichhaltiger technischer Teil Bauanleitungen. Kurze Wellen, Tonfilm, Sprachkurse, spannende Romane, viele Kupferdruckillustrationen

Hotel und Restauration „KOVAČ“
Gajeva ulica 31 Zagreb Telephon 73-35
Echte Hauskost, wie auch erstklass. gewählte Weine und Biere, garantiert saubere Zimmer von 20 bis 30 Dinar pro Nacht. — Ab 6 Uhr am Spieß gebratene Hammel, Ferkel und Enten. — Es empfiehlt sich der Eigentümer D. PAJIC.

Radio-aktives Kohlensäure-Thermalbad
RIMSKÉ TOPLICE
(Römerbad) Dravska banovina
Saison ab 1. Mai bis 15. Oktober
Indikationen: Rheumatis- | Pensionspreise in der Haupt-
mus, Ischias, Frauenkrank- | saison: Din 70,— täglich.
heiten, Appetitlosigkeit, Ar- | Gutscheine in allen Büros
teriosclerose etc. | des »Putnik«.
Thermal-Freibad. Ausführliche Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung RIMSKÉ TOPLICE. 3691

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR
Zentrale: MARIBOR
Im eigenen neuen Palais, Ecke Gosposka—Slovenska ulica
Uebernimmt **Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.**
Sicherste Geldanlage, da für **Einlagen bei diesem Institut das Draubanat** mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft **haftet**, die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch.

Filliale: CELJE
Vis-à-vis Post, früher Südsteierische Sparkassa